Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 28,000.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 27. Juni 1890. 2. Jahrgang. — No. 152.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Häuptling "Rain in the Face" tödtlich verwundet.

Eine seiner Squaws sucht ihn zu ermorden.

Minneapolis, Minn., 27. Juni. „Rain in the Face", der nächst „Sitting Bull" bestbekannte Häuptling der Sioux-Indianer, liegt in der Standing Rock-Indianeragentur in Nord-Dakota auf den Tod verwundet darnieder. Tritt nicht bald eine Wendung zum Besseren ein, so wird der Häuptling nach den „glücklichen Jagdgefilden" abberufen werden. „Rain in the Face" wurde gestern Nacht von einer seiner Squaws, einer hübschen jungen Indianerin, die er im Stiche gelassen, aus Eifersucht im Schlafe vermessert und schwer verwundet. Die Squaw hat sich den Behörden gestellt. „Es thut mir leid, daß ich ihn nicht getödtet habe!" sagte sie. Sollte „Rain in the Face" sterben, so sind Unruhen von Seiten der im höchsten Grade aufgeregten Indianer zu erwarten.

„Rain in the Face" ist als der Indianer bekannt, von dessen Hand in jener furchtbaren Metzelei am Little Big Horn General Custer fiel. „Rain in the Face" führte damals die Indianer in der Schlacht zwischen ihnen und den Bundestruppen und traf, als fast alle Bundessoldaten bereits gefallen, Angesicht zu Angesicht mit General Custer zusammen. Auf den ersten Schuß stürzte Custers Pferd, ein zweiter aus der Flinte des Indianers tödtete den General. Doch „Rain in the Face" besaß Edelmuth genug, um die Leiche seines gefallenen Feindes vor Verstümmelung zu schützen. Er stellte sich selbst vor diese und wehrte seinen blutdürstigen Kriegern, sich derselben zu nähern. Man weiß, daß in jener Metzelei die verwundeten Bundessoldaten auf's Furchtbarste von den entmenschten Rothhäuten zu Tode gemartert wurden. „Rain in the Face" hat sich dessen sogar öfters gerühmt; doch glaubt man nicht, daß der jetzt auf den Tod verwundete Häutling sich damals an den Grausamkeiten selbst betheiligte.

Neue Streitigkeiten auf New-Foundland.

St. Johns, N. F., 27. Juni. Sir Baldwin Walker, der Befehlshaber der britischen Kriegsschiffes „Emerald", hat von den Krebsfischereigebäuden des Herrn Baird zu Fishells Brook an der St. George-Bai Besitz ergriffen und vier britische Schiffe dort zur Wahrung des beschlagnahmten Besitzthumes zurückgelassen. Herr Baird hatte sich geweigert, dem Befehle, seine Gebäude zu schließen, Folge zu leisten, da er glaubte, unter dem gegenwärtig zwischen England und Frankreich bestehenden Modus vivendi im Rechte zu sein. Jetzt wird er Kapitän Walker wegen unbefugter Besitzergreifung und Verletzung des Modus vivendi verklagen. Sechsundzwanzig andere Krebsfischereibesitzer werden sich Baird anschließen. Die Aufregung hier und die Erbitterung über die gegenwärtige Sachlage ist groß.

Sprecher Emerson und Sekretär Bond werden auf dem nächsten Dampfer dem Premierminister Whiteway, welcher sich in Angelegenheiten der Fischereifrage nach London begeben hat, folgen.

Entführt sein Kind.

St. Catharines, Ont., 27. Juni. Gestern Abend fuhr ein Fremder in einem einspännigen Gefährt vor das von Frau Reily bewohnte Haus an der King Str. Der Fremde sprang aus dem Fuhrwerke, eilte die Treppen hinauf und erschien bald darauf wieder mit einem kleinen, sechsjährigen Mädchen auf dem Arm, das er schnell in den Wagen setzte und dann eilends mit ihm davontrieb. Frau Riley, die kurz darauf auf der Straße erschien, sah eben noch den Wagen in der Dämmerung verschwinden. Sie erzählt, daß sie vor etwa einem Jahre von ihrem Gatten, L. D. Johnston, in Rochester geschieden wurde. Das Kind wurde ihr zugesprochen. Sie hatte bisher hier in Verborgenheit unter angenommenem Namen gelebt. Johnston ist wahrscheinlich über die Grenze entkommen.

Salt Lake Citys Einwohnerzahl.

Salt Lake City, Utah, 27. Juni. — Nach den Berichten des Censussupervisors Condon beläuft sich die Einwohnerzahl dieser Stadt auf 49,972 Personen. Ogden zählt 16,326 Einwohner.

San Franciscos Einwohnerzahl.

San Francisco, Cal., 27. Juni. — Herr Davis, der hiesige Censussupervisor, giebt die Einwohnerzahl dieser Stadt auf 300,000 Personen an. Die chinesische Bevölkerung beträgt 24,000 Personen, 2000 mehr denn im Jahre 1880. Im Winter sind etwa 10,000 Chinesen mehr hier anwesend, als jetzt, wo viele von ihnen auf dem Lande arbeiten.

Angekommene Dampfer.

New York: „Prussia" von Hamburg, „Pennland" von Antwerpen, „Denmark" von London, „Britannia" von Liverpool, „State of Indiana" von Glasgow.

Queenstown: „Gallia" und „Germanic" von New York.

Southampton: „Columbia" und „Saale" von New York.

Baltimore: „Karlsruhe" von Bremen.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 27. Juni. Für Illinois: Schönes Wetter, gleichbleibende Temperatur, veränderliche Winde.

Bahnunfall.

Canisteo, N. J., 27. Juni. Ein vom Chautauqua See auf der Western Zweigbahn der Erie-Eisenbahn zurückkehrender Exkursionszug rannte heute Morgen nahe Andover in einen Frachtzug. Vier Passagiere wurden schwer, einer von ihnen vielleicht tödtlich, verletzt. Beinahe alle Passagiere trugen leichte Verletzungen davon. Der Maschinist und der Heizer retteten ihr Leben, indem sie von der Lokomotive herabsprangen.

Massenvergiftung.

Columbus, O., 27. Juni. Wie aus Galena, fünfzehn Meilen von hier entfernt, gemeldet wird, hat dort am Mittwoch eine Massenvergiftung bei Gelegenheit einer öffentlichen Versteigerung in dem Hause der Familie Curtis Stattgefunden. Fünfzig Personen sind erkrankt. Indirekte Berichte von dort melden, daß mehrere Personen wahrscheinlich sterben werden, doch kann Gewisses noch nich in Erfahrung gebracht werd.

Englische Kapitalisten in Mexico.

Boston, 27. Juni. Ein Brief ist hier, vom 17. d. Mts., aus der City of Mexico eingetroffen, der folgenden Passus enthält: „Ein gigantischer Plan, der von Engländern ausgeht, ist mir kürzlich zu Ohren gekommen. Ich darf augenblicklich nicht mehr sagen, als daß es sich um eine Colonisation von wahrhaft kolossaler Ausdehnung handelt. Es ist dies eine feststehende Thatsache, keine Spiegelfechterei. Sollte die mexikanische Regierung das Unternehmen gutheißen, so wird das Geld hierfür binnen Kurzem in London zusammengebracht sein."

Schützenfest in Davenport.

Davenport, Ia., 27. Juni. Hier wurde gestern unter allgemeiner und großer Betheiligung das Schützenfest der Schützenvereine des oberen Mississippi-Bezirkes eröffnet. Vom St. James Hotel fuhren die versammelten Schützen nach dem Schützenpark, wo sie vom Mayor der Stadt, C. A. Fricke, in herzlicher Rede willkommen geheißen wurden. Das Scheibenschießen nahm sodann seinen Anfang. Preise trugen davon: die Herren Berger, Schmidt, Hoffmann, Brockmann, Borsch (2) Beutenmüller (2) Rassow, Thorwart, Thielepape und Dr. Merkel.

Ausland.

Unruhen in Erzerum.

Blutiger Kampf in einer Kirche.

Constantinopel, 27. Juni. In Verbindung mit den Unruhen in Erzerum hört man jetzt, daß türkische Soldaten in eine Kirche eindrangen, in welcher sie Waffen verborgen vermutheten. Die Andächtigen widersetzten sich dem Vorhaben der Ruhestörer, indem sie Feuer auf die Türken eröffneten. Im Kampfe fielen sodann ein türkischer Offizier sowie acht seiner Soldaten. Vier der Armenier wurden getödtet. Auf beiden Seiten gab es eine große Anzahl Verwundeter.

Am Abend desselben Tages veranstalteten lärmende Muselmänner feindliche Kundgebungen vor dem britischen Gesandtschaftsgebäude, dessen Fenster sie mit Steinen einwarfen.

Der holländische Dampfer „Prinz Frederick" gesunken.

Opfer des Sturmes an Schottlands Küste.

London, 27. Juni. Der holländische Dampfer „Prinz Frederick" von Amsterdam ist in der Nacht vom 25. Juni während eines dichten Nebels in den Javanischen Gewässern mit dem britischen Dampfer „Marpessa" zusammengerannt und gesunken. Der „Marpessa" ist in stark beschädigtem Zustande, sein Vordertheil voller Wasser, in Falmouth angelangt. Er hatte die Mannschaft und 93 Passagiere des „Prinz Frederick" an Bord. Sechs Personen kamen bei dem Zusammenstoße um's Leben.

Im Sturm, welcher während dieser Woche an der Küste Schottlands wüthete, sind neun Schiffe untergegangen und 35 Personen dabei ertrunken.

Die beiden ersten Paragraphen der Heeres-Vorlage angenommen.

Die Friedensstärke des Heeres: 486,933 Mann.

Berlin, 27. Juni. Der Reichstag verwarf gestern sämmtliche Abänderungsanträge der Heeresvorlage und nahm mit 211 gegen 128 Stimmen den Paragraph der Vorlage an, welcher die Friedensstärke des Heeres bis zum April 1894 auf 486,933 Mann festsetzt. Die Minderheit bestand aus den Freisinnigen, den Mitgliedern der Volkspartei, den Sozialisten und achtzehn Mitgliedern der Centrumspartei.

Der Paragraph, welcher die Organisation der verschiedenen Dienstzweige betrifft, wurde gleichfalls angenommen.

Banditen auf Cuba.

Havanna, 27. Juni. Banditen, welche am Mittwoch versucht hatten, nahe Aguacate einen Bahnzug zum Entgleisen zu bringen, von ihrem Vorhaben aber durch Flintenschüsse vertrieben wurden, hatten bereits einige Tage zuvor einen Brief an den Bahndirektor gerichtet, in welchem sie $20,000 von der Bahngesellschaft verlangten, falls sie von ihrem Vorhaben abstehen sollten. Zu gleicher Zeit sandten die Banditen ein Schreiben an die Regierung, in welchem sie dieser mittheilten, daß, da man ihren Bitten um Begnadigung kein Gehör schenke, sie gezwungen seien, auf der Bahn des Verbrechens zu bleiben. Beide Schreiben waren von Manuel Garcia, dem Führer der Banditen, unterzeichnet. Truppen sind auf die Verfolgnug der Verbrecher ausgesandt worden.

Einzelheiten über die Revolution zu San Salvador.

San Salvador, 27. Juni. Während am 22. d. M. im Palaste des Präsidenten Mendenez ein großartiges Ballfest zur Erinnerung an den siegreichen Einzug des Generals Mendenez in der Hauptstadt stattfand, trat plötzlich General Milesio Marcial staubbedeckt unter die glänzende Versammlung und meldete, daß eine Revolution ausgebrochen, daß General Ezeta mit 600 Mann von Santa Ana in die Stadt eingerückt sei, und daß das Volk gebieterisch die Abdankung des General Mendenez fordere.

Im selben Augenblicke erschien auch General Martinez, der Befehlshaber der Regierungstruppen, im Saale und erklärte, daß General Mendenez, welcher erkrankt in seinem Zimmer im oberen Stockwerk des Gebäudes lag, eine Unterredung mit General Marcial wünsche. Ein Wortwechsel fand zwischen Martinez und Marcial statt, und im Kampfe, der folgte, wurde Letzterer getödtet. Ezetas Truppen nahmen darauf Martinez gefangen, erstürmten die Barracken der Stadt, und 23 Personen fanden hierbei ihren Tod. Man sagt, Präsident Mendenez sei am folgenden Tage einem Herzschlage erlegen.

Tagesereignisse.

— Furchtbare Hitze herrscht in ganz Frankreich. Das Gerücht, die Cholera habe auch dort ihr Erscheinen gemacht, ist unbegründet.

— Der deutsche Reichstag wird sich wahrscheinlich vom 8. Juli bis zum 18. November vertagen.

— Die provisorische Regierung der Republik San Salvador hat den General Benjamin Molina Guiro mit der Leitung der Landesverwaltung betraut.

— Eine furchtbare Feuersbrunst hat in der Stadt Oldenburg im Großherzogthum Oldenburg gewüthet. Siebenzig Häuser brannten nieder.

— Sämmtliche Verbrecher auf der Insel Kreta, welche zu drei Jahren Gefängniß oder weniger verurtheilt waren, sind vom Sultan begnadigt worden.

— Osman Digma, der kriegerische Araberhäuptling, läßt wieder von sich hören. Wie aus Cairo gemeldet wird, ist er mit einer großen Anzahl Krieger von Tokar nach Norden hin aufgebrochen.

— Vereinzelte neue Todesfälle an der Cholera werden aus der Provinz Valencia in Spanien gemeldet. Man ist jetzt zu der Ansicht gekommen, daß die Cholera durch das Oeffnen von Gräbern der im Jahre 1885 der Seuche Erlegenen ausbrach.

— Sämmtliche Gemeinderathmitglieder der Stadt Rom, mit Ausnahme Menotti Garibaldis, haben wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerpräsidenten Crispi ihr Amt niedergelegt. Zwischen den Anhängern Garibaldis und den Freunden der Zurückgetretenen kam es zu einem Handgemenge, welches erst durch das Einschreiten der Polizei beendet werden konnte.

— In New Haven, Conn., hat Lucian W. Sperry, ein siebenzigjähriger, bisher geachteter Mann und ehemaliger Mayor der Stadt, seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht. Sperry soll bedeutende Summen eines ihm zur Verwaltung übergebenen Vermögens unterschlagen und dann aus Furcht vor Entdeckung den Tod der Schande vorgezogen haben.

— Nahe Harbor Springs in Californien wurde am Mittwoch die Postkutsche ausgeraubt. Gestern wurden James Morgan und Joseph Berkeley, als der That dringend verdächtig, verhaftet. Sie haben bereits ein Geständniß abgelegt. Viele der geraubten Werthsachen wurden in ihrem Besitze vorgefunden.

— In den Spring Hill-Kohlengruben, nahe Halifax, Neu-Schottland, haben zwölfhundert unzufriedene Kohlengräber die Arbeit eingestellt.

Lokalbericht.

Gefährdete „Justizräthlein."

Frau Amalie Wagner von No. 1702 Dewey Court, die Gemahlin des berühmten „Justizraths" Wagner vom Ost Chicago Ave. Polizeigericht, beschuldigte heute Vormittag den etwa 15jährigen Seth Dalson, einen in ihrer Nachbarschaft wohnhaften Jungen, daß er den kleinen, justizräthlichen Nachwuchs an allen Ecken und Enden chicanire, plage und verfolge und demselben überhaupt dermaßen das Leben verleide, daß es eine wahre Schande sei. Die Klage wurde vor dem Tribunal des Lake Viewer Polizeirichters Boggs erhoben und die nähere Untersuchung des Falles ergab dann auch, daß Seth wirklich ein ausnahmsweise böser Bube sei und Strafe verdiene. Der Richter legte ihm daher auch eine solche im Betrage von $10 auf, suspendirte dieselbe schließlich aber wieder, auf das feierliche Versprechen des jugendlichen Delinquenten hin, nie und nimmer wieder den kleinen „Wagnerianer" einen Stein in den Weg legen zu wollen.

* Der aus Chicago stammende Zuchthäusler Sebastian Stoffer machte gestern in seiner Zelle in der Strafanstalt zu Joliet seinem Leben ein Ende, indem er sich die Kehle durchschnitt.

Kurz und Neu.

* Der deutsche Maurer John Klein sowie seine Gattin Christine wurden heute Vormittag dem Richter Kersten unter der Beschuldigung vorgeführt, die neben ihnen im Hause No. 463 Nord Clark Str. wohnhafte verheirathete Farbige Ella Williams in grober Weise beschimpft zu haben. Der Richter verschob die Verhandlung des Falles bis zum 3. Juli und stellte die Angeklagten bis dahin unter je $600 Bürgschaft.

* Der Coroner wurde heute benachrichtigt, daß am Seeufer-Park ein menschlicher Fuß und ein Fötus in einer Alcoholflasche gefunden wurden. Da diese Gegenstände wahrscheinlich irgend einem Studenten der Medizin gehören, so hielt es der Coroner nicht für nöthig, eine Untersuchung anzuordnen.

* Ein unbekannter Mann starb heute im Stalle des Hauses 77 Adams Str. Seine Leiche wurde nach der Morgue, 143 Monroe Str., gebracht.

* Anton Gallaschinski von No. 1060 Dudley Str. wurde heute Vormittag auf Betreiben der Amalie Ruppert von No. 1079 Dudley Str. vom Richter La Buy um zwei Dollars und die Gerichtskosten wegen unordentlichen Betragens gestraft.

* Der Prozeß über den Nachlaß des verstorbenen Speicherbesitzers James W. Reedy wurde in Richter Tuleys Gericht gestern dadurch erledigt, daß die Schwester und die Neffen Reedys der Wittwe desselben $35,000 auszahlten, wogegen letztere allen ferneren Ansprüchen auf das Vermögen entsagt.

* Richter Tuley wird den Advokaten George F. Harding anweisen, seiner Gattin Adelaide Alimente zu zahlen. Harding will aber die Entscheidung anfechten, denn er glaubt, weil seine Frau eigenes Vermögen besitze, brauche er ihr nichts zu geben. Der Prozeß ist noch im Gange.

* Polizeichef Marsh hat die Polizei angewiesen, die Ordinanz betreffs des Verbots des Anklebens von Zetteln an Zäunen und Straßenecken durchzuführen.

* Wie aus Danville, Ill., gemeldet wird, ertrank daselbst im Park Lake gestern Nachmittag Edward Barnett, der Sohn E. A. Barnetts aus Chicago.

* Die Drainirungs-Commissäre werden heute Nachmittag zusammenkommen, um einen Beschluß über eine gemeinschaftliche Inspektionstour zu fassen. Sie wolle sich einmal die Gegend ansehen, durch welche der zu erbauende große Canal gehen soll. Der Lauf des letzteren ist jedoch noch nicht festgesetzt.

* Frau Ida A. Granger hat im Superiorgericht die Scheidung von ihrem Manne Samuel C. Granger, dem Sekretär der Granger Lumber Co., beantragt. Das Paar hatte sich im April 1887 geheirathet und Frau Granger behauptet, daß ihr Gatte sie mehrmals grausam mißhandelte und sogar mit dem Tode bedrohte, so daß sie sich genöthigt sah, ihn zu verlassen.

* Richter Jamieson trennte durch sein Machtwort Frau Emma G. Stone von ihrem Gatten Jason D. Stone, welch letzterer ein einträgliches Kohlengeschäft besessen hatte, das er aber durch sein zu reges Interesse für die Heilsarmee so vernachläßigte, daß er es schließlich ganz verlor. Stone pflegte trotz seiner Frömmigkeit seine Gattin grausam zu behandeln und ihr kein Geld zum Lebensunterhalt zu geben.

* Comptroller Onahan hat gestern Nachmittag ein Angebot einer New Yorker Firma erhalten, welche den ganzen Betrag der von der Stadt Chicago auszugebenden Bonds zum Verkauf übernehmen will. Die Bedingungen der Firma sind jedoch noch nicht bekannt.

* Der in No. 68 Sedgwick Court wohnhafte John Noyle wurde gestern vom Richter Kersten unter $500.00 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen, weil er am Sonntag vor acht Tagen den John Mullins von No. 259 Market Str. nach einem kurzen in einem Bierlokale stattgehabten Wortwechsel auf offener Straße niedergeschlagen und so brutal in's Gesicht gestoßen hatte, daß derselbe noch heute mit verbundenem Kopf umherlaufen muß.

* Der 36jährige Arbeiter Carl Walter, über dessen plötzlichen Tod in der Kohlen-Niederlage von O. S. Richardson, 270 Elston Ave., wir gestern berichteten, kam dadurch zu seinem Tode, daß einer der eisernen Kohleneimer, welche zum Ausladen der Kohlen dienen und vermittelst eines Krahnes emporgezogen werden, ihn niederschlug, wobei er das Genick brach. Walter hinterläßt Frau und Kind in 41 Fremont Str.

Harts trauriges Schicksal.

Henry Hart, ein 25jähriger Deutscher, der sich bei seinem Bruder in 40 Stave Str. auf Besuch befand, wurde gestern Abend plötzlich wahnsinnig und tobte so fürchterlich, daß der Patrolwagen herbeigerufen werden mußte, der den unglücklichen jungen Mann nach der West Chicago Ave. Station brachte.

Heute wurde Hart, der seit mehreren Jahren als Greifwagenführer der State Str.-Kabelbahn angestellt war und gerade einen zweiwöchentlichen Urlaub angetreten hatte, nach dem Irrenhospital übergeführt. Der Unglückliche ist unverheirathet und wohnte bei seinen Eltern in 22 Newberry Ave.

Palmer Präsident.

Michigans Ex-Senator heute erwählt.

Er wird unserer Weltausstellung vorstehen.

Oberst Dickinson von Texas Sekretär.

Verhandlungen der National-Commission.

Das erste Geschäft, welches in der heutigen Versammlung der National-Commissäre für die Weltausstellung erledigt wurde, war die Erwählung des ehemaligen Bundes-Senators Palmer von Michigan zum permanenten Präsidenten der Commission, welche Wahl eine einstimmige war.

Ex-Senator Palmer stammt aus Detroit, woselbst er im Jahre 1830 geboren wurde. Er war anfangs im Holz- und Grundeigenthumsgeschäft thätig und begann 1873 seine politische Laufbahn, indem er als Staatssenator von den Republikanern erwählt wurde, welcher Partei er noch heute angehört.

Im Jahre 1880 bewarb er sich mit 7 andern Candidaten um die Stelle des Gouverneurs von Michigan und wurde nur dadurch geschlagen, daß sich die andern Bewerber gegen ihn verbanden. 1883 wurde Palmer zum Bundessenator erwählt und er wäre wiedergewählt worden, wenn er nicht seinen Namen von der Candidatur zurückgezogen hätte.

Präsident Harrison ernannte ihn zum Gesandten in Spanien, von wo Herr Palmer vor Monatsfrist zurückkehrte.

Nach der Erwählung des Präsidenten wurde zur Wahl des permanenten Sekretärs geschritten, welche auf Col. John T. Dickinson von Texas fiel. Mit Vorschlägen für Erwählung der Vicepräsidenten und anderer Beamten wurde ein Comite betraut, welches morgen Bericht erstatten wird.

Das den auswärtigen Weltausstellungs-Commissären gestern Abend im Palmer House gegebene Bankett, welchem man in den nächst interessirten Kreisen schon längst mit so großen Erwartungen entgegengesehen, verlief in der denkbar glänzendsten Weise. Die Festtafel und überhaupt der ganze Speisesaal waren auf's Prächtigste mit Blumen und Guirlanden geschmückt und der Duft der zahllosen Rosen, die wundervolle Musik, welche bald „Dixie", bald den „Yankee Doodle" und viele andere nationale Weisen aufspielte, ohne Unterschied, ob sie einst von den Blauen oder den Grauen zu Kampf- und Schlachtliedern erhoben wurden, das herrliche, massive Geschirr, die köstlichen Speisen, kurz alles Gebotene ließ die Theilnehmer aus der freudigsten Begeisterung gar nicht herauskommen. Die zahlreichen und überaus witzigen Tischreden, an welchen sich bei dieser Gelegenheit die Hörer erfreuten, ließen denn auch immer und immer wieder das Gefühl der herzlichsten Einigkeit und das jeden Einzelnen beseelenden Enthusiasmus für das große gemeinsame Werk zum glücklichsten Ausdruck kommen und die 104 Herren, welche dem glänzenden Feste beiwohnten, werden demselben sicherlich noch nach Jahren eine dankbare Erinnerung bewahren.

Am Nachmittage war dem Feste bereits eine ernste Geschäftssitzung vorhergegangen, in welcher vor Allem eine vorläufige Organisation der auswärtigen Commissäre bewerkstelligt und Richter John T. Harris von Virginien zum temporären Vorsitzenden und Herr R. R. Price von Kansas unter lautem Zuruf der Versammlung zum temporären Sekretär erwählt wurden. Desgleichen wurden die Mitglieder der verschiedenen Routine-Comites, sowie ein Zwölfer-Ausschuß für die Bewerkstelligung einer permanenten Organisation ernannt.

Die Opposition gegen die Lake Front zeigte sich hier wiederum besonders stark und selbst die Nachricht, daß die Illinoiser Centralbahn sich soeben bereit erklärt habe, das Seeufer-Bassin unter den ihr von der Stadt gestellten Bedingungen, einschließlich der Zahlung der geforderten anderthalb Millionen, auszufüllen, vermochte derselben keinen Abbruch zu thun. Am morgenden Tage werden die Commissäre eine Besichtigung der verschiedenen in Vorschlag gebrachten Ausstellungs-Plätze vornehmen. Der Mayor ernannte noch gestern Nachmittag den folgenden stadträthlichen Special-Ausschuß, welcher im Interesse des Lake Front-Projects mit dem Direktoren-Comite für Baugründe und Plätze conferiren soll: E. F. Cullerton, W. D. Kent, John McGillen, H. C. Bierling, Thomas Gahan, J. D. Dunham und M. Ryan.

Ein Opfer des Trunkes.

Um halb sieben Uhr heute früh wurde der 36jährige Pferdewärter Frederick Coughlin, der in Diensten des Thomas Casey, 79 W. Madison Str., stand, hinter dem zu letzterem Hause gehörigen Stalle todt vorgefunden. Coughlin hatte in den letzten sechs Monaten sehr stark getrunken und sein Tod ist vermuthlich die Folge seiner Ausschweifungen, da man Spuren eines gewaltsamen Todes an der Leiche nicht entdecken konnte. Ein Inquest ist angeordnet.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Opfer der Hitze.

Die Liste auch heute eine lange.

Doch nur wenige tödtliche Fälle.

Anstatt nachzulassen, scheint die Hitze noch mehr zunehmen zu wollen, wie die heutige Temperatur zeigt. Die Zahl der Sonnenstichfälle, die wir heute zu berichten haben, ist zwar keine so große, wie die gestern publicirte, dafür dürfte sie aber morgen wieder sehr anschwellen, da heute sicherlich noch viele Personen der Sonnengluth zum Opfer fallen werden. Für heute Vormittag und gestern Nachmittag sind folgende Fälle zu melden:

Der Lake Viewer Briefträger Francis Kearney wurde heute während er Briefe ablieferte, vom Sonnenstich betroffen.

James McDonald, ein Straßenarbeiter, der an der 43. Straße beschäftigt war, wurde heute Morgen gegen zehn Uhr von der Hitze übermannt.

Owen Farrell, ein anderer Straßenarbeiter, erlitt heute Morgen um halb elf Uhr einen Hitzschlag an der Ecke der 42. und Emerald Str.

Frau Marie Kehoe, eine 45 Jahre alte Wittwe, wohnhaft an der Ecke der 35. Str. und Fairfield Ave., wurde heute um neun Uhr in der Halsted Str., nahe der Austin Ave., vom Sonnenstich betroffen und nach dem Countyhospital gebracht.

Louis Kraus, erst kürzlich aus Pennsylvanien angekommen, vor dem Hause 228 30. Str. vom Sonnenstich getroffen. Im Mercy Hospital.

Ferdinand Samuel, Zimmermann, wohnhaft 3641 Wood Str.

Wm. Kakel, 14 Jahre alt, 46 Beston Ave.

F. Horton, Anstreicher, stürzte vom Hängegerüst am Hause 50 S. Wasser Str.

Peter Grela, polnischer Arbeiter, 345 N. Carpenter Str.

Ella Brown, 11 Jahre alt, 793 Ogden Ave.

Cassel Rocco, italienischer Arbeiter, 27 Jahre alt, 130 N. Peoria Str.

Karl Bartels, Bierverkäufer, 41 Fry Str.

John Phillips, Maurer, 56 Jahre alt, 766 West 17. Str.

Ein freches Räuberstückchen.

Der Wirth Ernst M. Winkler um $300 beraubt.

Ernst M. Winklers Wirthschaft, 360 W. Lake Str., war gestern Abend der Schauplatz eines der frechsten Räuberstückchen, die seit langer Zeit passirt waren. Um 11 Uhr betraten drei Kerle die Wirthschaft und ließen sich Getränke geben, wofür einer derselben eine Zehndollarnote in Zahlung gab. Als Herr Winkler gerade sein Portemonnaie aus der Tasche gezogen hatte, um die Note zu wechseln, traten zwei andere Kerle ein und bestellten in großer Eile gleichfalls etwas zu trinken. Der Wirth legte seinen Geldbeutel auf das Buffet hinter dem Schanktisch und schänkte ein.

Während seine Aufmerksamkeit auf die beiden neuen Ankömmlinge gerichtet war, schlich sich einer der drei zuerst gekommenen Kerle hinter den Schanktisch, nahm den Geldbeutel mit $300 Inhalt an sich und verließ dann das Lokal durch eine Seitenthür. Die anderen Spitzbuben folgten demselben durch die Vorderthür. Herr Winkler hatte den Raub bemerkt und verfolgte die Räuber bis zur Ann und Randolph Str., wurde aber durch die Drohungen derselben, ihn zu tödten, bewogen, von der weiteren Verfolgung abzustehen. Die Polizei glaubt die Räuber zu kennen und zwei derselben in Nummer Sicher zu haben. Wahrscheinlich ist die Räuberbande dieselbe, die vor etwa 5 Monaten die Wirthschaft von Snell und Co., 422 W. Lake Str. um $450 beraubt hatten.

Ertrunken.

Die Leiche des zehnjährigen Willie Rasch von 284 Burling Str., der seit letzten Samstag vermißt worden war, wurde heute Morgen von dem Fischer Georg Goldmann im Lincoln Park gefunden. Nachdem man sie nach dem Leichenbestattungsgeschäft in No. 869 N. Halsted Str. geschafft, wurden die Eltern benachrichtigt.

Wm. Williams, ein Knabe, ertrank während des Badens im See am Fuße der 96. Str. Die Leiche wurde nach dem Hause 9136 Superior Ave. geschafft.

Pferd und Wagen verbrannt.

Ein Feuer zerstörte heute Morgen Jakob Barnetts Stall nebst Pferd und Buggy. Der Stall befand sich an der Ecke der 61. und Green Str. Der Verlust wird auf $800 geschätzt und ist nicht durch Versicherung gedeckt. Einige Jungen, die mit Zündhölzchen spielten, tragen die Schuld an dem Brande.

Von einem Zweirad überfahren.

Georg W. Hollohan von 243 Huron Str. überfuhr gestern mit seinem Zweirad den 14jährigen Albert Vedder von 34 Walton Place. Der Junge blieb besinnungslos liegen und kam erst nach mehrstündiger ärztlicher Behandlung wieder zum Bewußtsein. Es stellte sich nach genauer Untersuchung heraus, daß Albert nur unbedeutend verletzt war.

Ein irrsinniger Schuhmacher.

Der in 145 S. Halsted Str. wohnende Schuhmacher Louis Dann wurde gestern Abend von der Polizei in irrsinnigem Zustande vorgefunden und heute früh in das Aufnahmehospital für Irrsinnige abgeführt. Aus seinen Phantasien entnahmen die Beamten, daß er zwei Schüsse auf eine Frau, die ihn als Liebhaber abgewiesen hatte, abgefeuert und dann sich selbst zu tödten versucht habe.

Zu Ende.

Der Strike an der Illinois Centralbahn.

Die Ausständigen werden heute die Arbeit aufnehmen.

Um fünf Uhr sollen Züge wieder laufen.

Russel bleibt, erhält aber einen Rüffel.

Der Strike der Angestellten der Illinois Centralbahn ist thatsächlich beendet und die Striker haben beschlossen, heute Nachmittag um 5 Uhr die Arbeit wieder aufzunehmen. Diesmal hat die Eisenbahngesellschaft den Sieg davongetragen, und Superintendent Russell, der den Angestellten mißliebige Vorgesetzte, behält seine Stellung bei.

Die Leute haben die Beendigung des Strikes deshalb beschlossen, weil der Generalsuperintendent Sullivan ihnen in seinem Ultimatum gestern Abend versprochen hatte, daß Russell nicht mehr eigenmächtig werde handeln dürfen.

Ferner hat Herr Sullivan versprochen, daß keiner entlassen werden solle, weil er an dem Strike betheiligt gewesen sei. Sullivan sprach sich schließlich sehr anerkennend über das ruhige, von Ausschreitungen freie Verhalten der Angestellten während des Strikes aus. Den Beschluß, die Arbeit wieder aufzunehmen, faßten die Angestellten der Bahn heute Vormittag in einer geheimen Versammlung.

Von heute Abend 8 Uhr an wird auf der J. C. R. wieder alles seinen alten Gang gehen.

Ein Nachbarenkrieg an der Southport Ave.

In der zwischen den Nummern 400 und 500 Southport Avenue gelegenen Nachbarschaft der Southport Avenue herrscht seit mehreren Wochen allgemeiner Unfriede, ohne daß so recht zu ermitteln wäre, wo der Stein des Anstoßes eigentlich zu suchen sei. Gestern jedoch hatte sich dieser Streit Aller gegen Alle soweit zugespitzt, daß Herr Theodor Cleaver von No. 458 Southport Ave. auf Grund mehr oder weniger begründeter eigener Beschwerden, sowie auf Betreiben verschiedener umwohnender Leute die folgenden Personen, nämlich die Anna Schrasker, Marie Sald, Gertie Balmus, Käthe Balmus und Jack Balmus unter der Anklage des unordentlichen Betragens verhaften ließ. Theils sollen dieselben sich in unschönen Schimpfereien ergangen, theils aber auch mit Steinen geworfen haben, wodurch angeblich das Leben eines unschuldsvollen „Babys" in große Gefahr gerieth. Die andere Partei erwirkte dann wieder die Verhaftung der Antonie Cleaver und die ganze Geschichte endete schließlich heute Vormittag damit, daß Marie Sald und Käthe Balmus freigesprochen, Anna Schrasker, Käthe Bulmus, Jack Balmus und Antonie Cleaver auf sechs Monate unter je $100 Friedensbürgschaft gestellt wurden.

Tobsüchtig geworden.

Frau William Gordon von 132 Throop Str., die junge Frau eines Angestellten im Putzwaaren-Departement von Gossage & Co., wurde heute Vormittag auf Veranlassung ihrer Nachbarn von Polizisten der Desplaines Straßen-Station nach dem Irrenhospital übergeführt, woselbst Dr. Chlopek feststellte, daß die unglückliche Frau an akuter Tobsucht leidet. Das Verhalten Gordons dem Unglücke seiner Frau gegenüber wurde von den Nachbarn desselben als ein höchst seltsames bezeichnet. Trotzdem derselbe nämlich wußte, daß seine Gattin seit mehreren Tagen gefährlich wahnsinnig ist, kümmerte er sich nicht im Geringsten darum, ließ sie allein zu Hause und ging seinen Geschäften nach. Frau Gordon widersetzte sich den Polizisten mit großer Wuth, als dieselben sie in ihre Obhut nahmen.

Ein abgefeimter Schwindler in Haft

John E. Pullen, der sich bisweilen auch W. H. Armour & Co., John H. King & Co., J. H. Farwell & Co. und Vertreter der „Western Stove Works" nennt, sitzt im Countygefängniß unter der Anklage, unter den genannten Namen eine große Anzahl von Geschäftsleuten in allen Theilen des Landes beschwindelt zu haben. Seine Verhaftung erfolgte durch den Polizeiinspektor Fleming, der ihn zunächst nur beschuldigt, die Post zu seinen Betrügereien gemißbraucht zu haben. Pullen wird aber außerdem in verschiedenen Städten gewünscht. Er betreibt sein Geschäft bereits seit acht Jahren und begann sein Schwindlerlaufbahn in St. Louis. In Chicago hatte er in 205 Ogden Ave. ein Zimmer inne und seine Geschäftsmethode bestand darin, daß er sich allerlei Waaren schicken ließ und nicht bezahlte.

Die Geschworenen konnten sich nicht einigen.

Die Geschworenen in dem Prozeß der Frau Mary Grauperer von Desplaines gegen Frau Mary Schäfer auf $5000 Schadenersatz wegen Verläumdung hatten sich gestern Nachmittag um 5 Uhr zur Berathung zurückgezogen, konnten sich aber nicht einigen und wurden heute kurz vor Mittag von Richter McConnell entlassen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str.,...Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Freitag, den 27. Juni 1890.

Bundesaufsicht über die Wahlen.

Daß die Wahlen der Ausdruck des Volkswillens sein sollten, steht in der Theorie über allen Zweifel hinaus fest. Daß sie es nicht sind, ist ebenfalls sicher. Wie noch Niemand ein vollständig gerechtes Besteuerungssystem erfunden hat, so ist noch von keinem Weisen ein Wahlsystem entdeckt worden, welches jedem Bürger gleiche Rechte sichert. Selbst diejenigen Wahlarten, welche der Minderheit eine gewisse Vertretung zugestehen, sind von der Vollkommenheit sehr weit entfernt. Das „Recht des Stärkeren" wird gerade in der Politik am Rücksichtslosesten ausgebeutet.

Hört man aber die republikanischen „Staatsmänner" im Congresse reden, so möchte man wirklich beinahe glauben, daß nur i h r e Parteiangehörigen um das Stimmrecht betrogen werden. Leute, die nie einen Fuß in die Südstaaten gesetzt und von den dortigen Verhältnissen keine blasse Ahnung haben, erzählen wahrhaft grausige Geschichten über die politische Vergewaltigung der südlichen Neger. Ihre „Beweisführung" ist folgende: 1. Im Süden gibt es viele Neger. 2. Jeder Neger ist Republikaner. 3. Jeder Neger stimmt, wenn er darf. 4. Es müßten somit Dutzende von Negern im Congresse sitzen. 5. Letzteres ist aber nicht der Fall. 6. Folglich ist es erwiesen, daß die Neger im Süden nicht stimmen dürfen.

Nun ist es gewiß wahr, daß die Weißen im Süden, durch ihre traurigen Erfahrungen in der Reconstructionszeit belehrt, dem schwarzen Menschenbruder die Ausübung seiner politischen Rechte möglichst zu erschweren suchen. Was thut denn aber die herrschende Partei im Norden, die es doch nicht einmal mit einer untergeordneten Rasse, sondern lediglich mit Andersdenkenden zu thun hat? Welche Vertretung im Congresse haben die Demokraten von Illinois, Iowa, Kansas, Nebraska, Minnesota und anderen Staaten? In vierzehn nördlichen Staaten gehören durchschnittlich 65,000 Stimmen dazu, um einen Demokraten in den Congreß zu erwählen, aber nur 27,000 Stimmen sind nöthig, um einem Republikaner zum Siege zu verhelfen. Durch eine „geschickte" Eintheilung der Wahlkreise läßt sich eben dasselbe erreichen, wie durch Einschüchterung, Gewalt und Betrug, und so ein echter, frecher und gemeiner „Gerrymander" ist wahrhaftig nicht sittlicher, als die Anwendung von Seidenpapier-Stimmzetteln oder Schießgewehren.

Die jetzigen republikanischen „Führer" im Congresse lassen sich indessen auf sachliche Erörterungen gar nicht ein. Sie sind entschlossen, ihre Partei gewaltsam am Ruder zu halten, koste es, was es wolle. Nachdem sie zu diesem Zwecke die Gründung eines halben Dutzends Lumpenstaaten vorgenommen oder eingeleitet hatten, machten sie die Entdeckung, daß der Abfall eines einzigen g r o ß e n Staates, z. B. Illinois, den ganzen Plan vereiteln würde. Von den „Staaten" Süd- und Nord-Dakota, Washington, Montana, Wyoming und Idaho schweifen daher ihre Blicke nach dem „geknechteten" Süden. Wenn auch im Norden die denkenden Bürger aller Klassen die Raub- und Schwindelpolitik der Herren „Führer" verdammen sollten, so bleiben ja noch die Neger im Süden, um diese Politik zu „vindiciren!" Man braucht blos dafür zu sorgen, daß die Neger sammt und sonders zur Wahl gehen und republikanisch stimmen.

Das ist der Kern der „Bill zur Regelung der Wahlen für den Congreß", die jetzt im Abgeordnetenhause erörtert wird. Den angedeuteten Zweck wollen die Republikaner dadurch erreichen, daß sie an jedem (südlichen) Stimmplatze drei gut bezahlte und bewaffnete Bundesaufseher anstellen wollen, welche die Staatswahlbehörden „überwachen" sollen. Diese Bundesbeamten sollen zu entscheiden haben, wer stimmberechtigt ist, welche Zettel giltig sind, und welcher Candidat als erwählt zu betrachten ist. Ihr Certificat soll vom Clerk des Hauses anerkannt werden, nicht das der Staats-Wahlbehörden. Die Ernennung dieser Allgewaltigen aber soll einem „Supervisor" überlassen werden, der natürlich ein möglichst gewissenloser, republikanischer Parteiklepper sein müßte.

Es ist nutzlos, gegen die Annahme dieser infamen Bill im Hause Einspruch zu erheben, wie es der gut republikanische, aber auch echt deutsche Abgeordnete Lehlbach aus Newark gethan hat. Sie wird doch angenommen werden, wie jede Maßregel, welche die Zustimmung des Zaren Reed gefunden hat. Im Senate mag sie vielleicht noch scheitern, doch ist diese Hoffnung verzweifelt schwach. „Unheil, du bist im Zug", wie mehrere unserer deutsch-republikanischen Collegen vor Kurzem wehmüthig ausgerufen haben.

Auf die Anfrage der „Abendpost", ob er im Falle seiner Erwählung die Zinsen auf die Staatsgelder der öffentlichen Kasse zuführen würde, erklärt Herr Franz Amberg folgendes: Seines Wissens dürften die Staatsgelder überhaupt nicht auf Zinsen angelegt, sondern sie müßten im Schatzamt verwahrt werden. Sollten jedoch Zinsen eingehen, so würde er sie der öffentlichen Kasse zuführen und nicht zu seinem eigenen Nutzen verwenden.

Da die „Abendpost" kein Parteiblatt ist und gegen die Persönlichkeit des Herrn Amberg nichts einzuwenden hat, so nimmt sie von dieser Erklärung gern Kenntniß. Aus schwer wiegenden sachlichen Gründen kann sie indessen seine Erwählung nicht befürworten. Jede Stimme für Amberg wird der republikanischen P a r t e i gutgeschrieben werden. Sollte er siegen, so würden die republikanischen „Führer" behaupten, daß ihre Politik von den Wählern des Staates Illinois gebilligt worden sei. Die „Abendpost", welche diese Politik aus gewissenhafter Ueberzeugung auf das Heftigste bekämpft hat und noch bekämpft, kann den deutschen Stimmgebern nicht rathen, Herrn Amberg zu Liebe den Raubtarif, den Dienstpensions-Schwindel, die Liebedienerei gegen die Prohibitionisten, die völlige Entrechtung der Minderheit im Congresse, die Wiederanfachung des sectionellen Haders, die Staatengründerei zu politischen Zwecken und alle die anderen Schandthaten gutzuheißen, deren die republikanische Partei sich schuldig gemacht hat.

Das Beweismaterial gegen die Aldermen, welche sich an die Lakestraßen-Hochbahn verkauft haben sollen, ist leider auch nicht viel besser, als das gegen McAbee und Corcoran war. Als einzige Zeugen treten zwei Kerle auf, die ihrem eigenen Zugeständniß zufolge nur deshalb „quieken", weil sie von Mike McDonald um einen Theil des Budels betrogen worden sind. Unter den Angeschuldigten hingegen befinden sich neben bekannten Lumpen auch einige Männer, welche wenigstens den Schein der Wohlanständigkeit bisher zu wahren gewußt haben. Naturgemäß spricht kein Geschworener gern das Schuldig über unbescholtene Leute aus, wenn als Ankläger gegen dieselben notorische Schurken auftreten. Kein ehrlicher Mann wäre seines Lebens sicher, wenn er schon auf das Zeugniß nachweislich meineidiger Schufte hin gehängt werden könnte. Der Staatsanwalt wird also wenigstens dafür sorgen müssen, daß die Aussagen der Staatszeugen durch anderes Zeugniß oder durch Umstandsbeweise „cororborirt" werden.

Eine Schmach aber bleibt es doch, daß die Mehrheit der Bürgerschaft von der Wahrheit der Bestechungsgeschichten innerlich überzeugt sein muß, weil sie eben so durchaus wahrscheinlich klingen. Von einem Vertrauen zu der Ehrlichkeit und Unbestechlichkeit des Stadtrathes ist schon längst keine Rede mehr. Die paar redlichen Männer, die es für ihre Pflicht halten, sich zu Mitgliedern der anrüchigen Körperschaft wählen zu lassen, um nachher ihren Einfluß zur Verhinderung der „Budelei" geltend zu machen, sind stets zur Ohnmacht verurtheilt. Zum Dank für ihre Bemühungen kann es ihnen noch widerfahren, daß sie mit den Gaunern in einen Topf geworfen werden. Es ist beschämend, solche Dinge eingestehen zu müssen, aber was nützt es, die Schande zu verschweigen?

Lokalbericht.

Sitzung des Countyraths.

County-Commissär Schubert brachte in der gestrigen Sitzung des Countyraths einen Beschluß ein, daß bei den Zimmermannsarbeiten für das County nur gute Arbeiter beschäftigt werden sollen, und daß ihr Monatslohn mindestens $60 betragen solle. Dieser Beschluß wurde angenommen, trotzdem Commissär Greene nichts davon wissen wollte, daß das County sich in die Arbeiterfrage mische. Die von Gen. Lieb eingebrachte Resolution, nach welcher das Finanzcomite des Countyraths mit dem Finanzcomite des Stadtraths über die ungerechte und willkürliche Abschätzung berathen soll, wurde gleichfalls angenommen.

Ein Räubernest ausgehoben.

Henry Johnson, ein alter Herr aus Kentucky, der sich der Pferderennen wegen hier aufhält, wurde gestern in einer Räuberhöhle an der S. Clark Str. ausgeplündert, das aus Jimmy Oaks, „Baltimore Kid", Maggie Allen und Alice Lewis bestehende Räuberquartett wurde jedoch auf frischer That verhaftet. Johnson wurde gegen Abend in der Wabash Ave. von einem hübschen Mädchen, Maggie Allen, angesprochen und begab sich mit derselben nach ihrer Wohnung, 275 Clark Str. In dem Nebenzimmer lagen die drei Cumpane der Allen auf der Lauer, und während die Aufmerksamkeit Johnsons ganz und gar auf die Dirne gerichtet war, öffnete Oaks leise die Zwischenthür und nahm aus den Taschen Johnsons die Summe von etwa $100. Die Detektivs Greenhalgh und Thomas standen aber auch auf der Lauer und verhafteten die ganze Räubergesellschaft. Herr Kitchell, der Besitzer des Hauses, hatte das Quartett seit einiger Zeit im Verdacht und ließ dasselbe überwachen. Vor wenigen Tagen wurde in demselben Zimmer ein Herr Namens Laveal um $150 und eine goldene Uhr erleichtert, und Herr Kitchell benachrichtigte sofort die Polizei, als die Allen ein neues Opfer in ihre Höhle gelockt hatte.

Ein schlaues Manöver.

Ein schlaues Manöver, um zu ihrem Ziele zu gelangen, führten gestern Abend die Kellner des Palmer Hauses aus. Kurz nach 6 Uhr, unmittelbar vor dem Beginn des großen Banketts der Weltausstellungs-Commissäre, trat ein Comite der Culinary Alliance unter Anführung des Sekretärs Pomeroy vor Herrn Palmer und ersuchte denselben, die Bedingungen der Union zu unterzeichnen, andernfalls er seine Bankettgäste selbst und allein bedienen müsse. Herr Palmer sah aus seiner Klemme keinen anderen Ausweg als zu unterzeichnen und das Bankett war gerettet.

Jeder zehn Jahre Zuchthaus.

John Keating, David Hullinan und John Kennedy, welche überführt waren, aus einem Geschäft in Oak Park vermittelst Einbruchs eine ganze Wagenladung Sachen gestohlen zu haben, wurden dafür gestern in Richter Hawes Gericht zu je zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Verurtheilten hatten darauf gerechnet, daß sie einen neuen Prozeß erhalten würden.

Special-Sitzung des Stadtraths.

Mehrere wichtige Verordnungen angenommen.

Verbot der Kinderarbeit. — Fahrpreise auf Straßenbahnen. — Die Hafen-Verordnungen.

In der gestern Abend abgehaltenen Spezial-Sitzung des Stadtraths erfolgte gleich zuerst die einstimmige Annahme der von Ald. Goldzier eingereichten Verordnung betreffend die Kinderarbeit. Die Verordnung besagt bekanntlich, daß kein Kind unter vierzehn Jahren zur Arbeit ausgedungen werden soll, es sei denn, daß der Schulrath aus triftigen Gründen hier und da einem über zehn Jahre alten Kinde für eine ihm angemessene Zeitdauer eine Spezial-Erlaubniß zum Arbeiten ertheilt. Die Strafe für das Uebertreten dieser Bestimmung von Seiten der Eltern, Vormünder und Arbeitsgeber rangirt von $5 bis zu $50.

Ebenso einstimmig wie die vorerwähnte wurde auch die Verordnung des Ald. Weber angenommen, welche besagt, daß der Straßenbahn-Fahrpreis bei einer ununterbrochenen Tour innerhalb der Stadtgrenzen nur fünf Cents betragen, und daß die sämmtlichen Straßenbahngesellschaften gezwungen werden sollen, an allen solchen Punkten unentgeldlich Umsteige-Billets auszugeben, an welchen sich zwei ihrer Linien bis auf zweihundert Fuß nahe kommen. Kinder über sieben und unter zwölf Jahren werden fortan nur den halben Fahrpreis bezahlen, auch sollen in jeder einzelnen „Car" an leicht ins Auge fallender Stelle fortan zwei weitere Bekanntmachungen betreffend die Ausgabe von Umsteige-Billets angebracht werden.

Die Hafen-Verordnung des Ald. Dunham, welche die Ernennung eines Hafenmeisters, zweier Hilfs-Hafenmeister sowie eines Schiffs- und zweier Hilfs-Schiffsbeamter anordnet, gelangte nach anfänglich stark fühlbar werdender Opposition mit geringer Amendirung schließlich mit knapper Noth gleichfalls zur Annahme und zwar wurde bestimmt, daß der Hafenmeister die Uniform eines Polizei-Lieutenants nebst dessen Gehalt, der Hilfs-Hafenmeister aber diejenige eines Patrol-Sergeanten mit dem gleichen Gehalt wie dieser bekommen soll. Die Pflichten aller dieser Beamten beziehen sich auf die Durchführung der für die Hafenschifffahrt giltigen Bestimmungen, die Reinhaltung des Hafens u. s. w.

Schließlich wurden noch einige Beschlüsse, welche das Andenken des verstorbenen Ex-Richters John A. Jameson ehren, sowie die Goodale'sche Verordnung, welche zur Verlängerung der Clybourn Ave.-Kabellinie von der Fullerton bis zur Belmont Ave. ermächtigt, angenommen. Diese letztere Verordnung enthält noch die Bestimmung, daß diese Verlängerung innerhalb des laufenden Jahres fertig gestellt werden muß.

Albert Allings Vermögen.

Albert Alling war im Mai 1887 mit Hinterlassung eines Vermögens von $140,000, darunter 202 Aktien der später bankerott gegangenen Milleston Iron Company im Nennwerth von $10,116, gestorben und Edward A. Blodgett von 109 S. Peoria Str. und William E. Best von 655 W. Monroe Str. waren zu Testamentsvollstreckern ernannt worden. Letztere reichten gestern im Nachlaßgericht eine Kostenrechnung für ihre Dienste im Betrage von $5500 und eine Advokatenrechnung über $2500 ein. Die Geschwister und Erben Allings protestirten gegen die Zahlung, weil angeblich durch die Schuld der Vermögensverwalter die bei der Milleston Iron Company angelegte Summe verloren gegangen sei. Richter Kohlsaat jedoch sprach die beiden Herren von jeder Verantwortlichkeit frei und bewilligte ihnen $5000 Gebühren, beschnitt aber die Rechnung des Advokaten ganz erheblich.

Geschäftsklemmen.

James B. und Spencer J. Johnson, die unter der Firma Johnson Bros. ein Holzgeschäft betrieben, bekannten sich gestern im Superior-Gericht auf folgende Zahlungsbefehle hin für zahlungsunfähig: Nationalbank von Illinois, $19,502; Midland Company, $2050; D. H. Tolsman, $2172; Fort Dearborn Nationalbank, $1695, und John Spry Lumber Co., $2923.

Die Dwight Plow Company in Sycamore bekannte sich zu Gunsten der hiesigen Firma, Park, Bro. & Co. auf eine Forderung von $2913 für zahlungsunfähig; ferner wurde das Geschäft von Calet Clapp und Thomas Davis zu Gunsten Justin W. Meachans wegen einer Forderung von $80,000 geschlossen.

Dem Mangel preisgegeben.

Ein trauriger Fall von menschlichem Elend wurde gestern Abend der Polizei aus dem Hause 291 Hudson Ave. berichtet. Der dort wohnende James Goslin, der als Vormann in den Chicago Nickel-Werken beschäftigt ist, hatte am Montag seine Frau und seine drei Kinder hilflos verlassen und sich nicht mehr sehen lassen. Das älteste Kind lag damals im Sterben und die Mutter des letzteren wurde gestern ebenfalls so krank, daß man sie mit dem kranken Kinde zusammen nach dem County-Hospital schaffte. Pfarrer Butler von der Kirche zur unbefleckten Empfängniß hat sich der beiden anderen, 6 resp. 7 Jahre alten Kinder angenommen.

Streit um eine Scheidemauer.

Leander McCormick versucht mit Hilfe der Gerichte Frau Elisabeth W. Skinner, die Wittwe des verstorbenen Richter Mark Skinner, zu verhindern, zwischen ihrem Hause und den Virginia-Flats, einem zehnstöckigen Wohngebäude an der Rush und Ohio Str., eine Mauer zu errichten. Frau Skinner läßt die Mauer bauen, um den Bewohnern der Virginia Flats die Aussicht auf ihr Grundstück abzuschneiden und McCormick behauptet, daß sie es aus reiner Niederträchtigkeit thue, weil sie ärgerlich darüber sei, daß neben ihrem Grundstück eine Miethkaserne liege.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

(Eingesandt.)

Der deutsche Michel klagt über schlechte Zeiten und deren Ursachen.

Herr Redakteur!

Gehen wir in dieser Beziehung nur bis in die Fünfziger Jahre zurück, d. h. so weit, als wir in diesem Lande sind und Alles selbst mit durchgemacht haben. Finden wir da zwischen damals und jetzt nicht einen großen Unterschied sowohl im Geschäftsgang als in der Arbeit? Erinnern wir uns noch daran, daß, wenn damals zwei oder vier Männer an einer Straßenecke beisammen standen, um sich etwas zu unterhalten, bald einer oder gar zwei Andere kamen und fragten: „Wollt Ihr keine Arbeit haben? Kommt, wir können Euch welche verschaffen". Heut' zu Tage kann man den ganzen Tag, ja ganze Wochen jeden Tag dort stehen, es wird Niemand kommen, der zur Arbeit einladet. Ist das nicht wahr?

Damals, wenn man an den „Shops" vorüberging, fand man Täfelchen angebracht, worauf geschrieben stand: „Arbeiter verlangt", heut' zu Tage findet man oft auch Täfelchen angebracht, worauf geschrieben steht: „Eintritt verboten". Ist das nicht wahr? Also, welch' ein Unterschied zwischen damals und jetzt! Immer mehr Arbeitskräfte sammeln sich an, doch die Nachfrage nach Arbeitern nimmt ab, wo will das hinaus? Wenn damals ein Freund den Anderen fragte: „Wo schaffst Du?" antwortete er: „Ich arbeitete da oder da, kann auch da oder dort anfangen, habe von verschiedenen Seiten Nachrichten bekommen, weiß wirklich nicht, wo ich hin soll." Heut' zu Tage, wenn man fragt: „Wo arbeitest Du?" ist die Antwort: „Da und da, muß' mir aber sehr Vieles gefallen lassen, um meinen Platz nicht zu verlieren, man muß froh sein, wenn man Arbeit hat." Tausende junge kräftige Männer laufen herum, suchen und suchen, finden aber keine Arbeit.

Es ist wahr, der Arbeitslohn war damals nicht sehr hoch, 75 Cents per Tag war der gewöhnliche Lohn, $1.00 den Tag nannte man einen guten Lohn, nur außergewöhnliche Arbeiter, als Maschinisten, Buchhalter, Zeitungsmenschen u. s. w., hatten mehr zu beanspruchen. Aber trotz dem im Verhältniß zu jetzt billigem Lohn kamen die Familien doch durch, ja sie sparten damals mehr wie jetzt, denn die Lebensmittel waren sehr billig. Wenn auch hin und da unter der Hand der Eine oder der Andere um etwas mehr Lohn anfragte, so geschah dies auf eine ganz bescheidene Weise und weil der „Boß" entweder den Nutzen, den er durch diesen Arbeiter hatte, einsah, oder fürchten mußte, er verlasse ihn, gab er nach und erhöhte den Lohn. An ein allgemeines Arbeiterausstehen und eine mit Gewalt zu erzwingende Lohneserhöhung war damals nicht zu denken; „Boß" und Arbeiter thaten gegenseitig ihre Pflichten und weil Ersterer wußte, daß es überall genug Arbeit gibt, hat derselbe seine Arbeiter auch gut behandelt, namentlich wenn er wußte, daß sie ihm nöthig waren.

Wenn damals Jemand nicht arbeiten wollte, wurde er als arbeitsscheuer Mensch betrachtet, und Viele sind deshalb gelegentlich bestraft worden. Heutzutage würde ein solcher sagen: „Herr Richter, besorgen Sie mir Arbeit, ich will Ihnen dafür dankbar sein." Haben sich nicht schon Viele, namentlich im Spätherbst zu einer Corrections-Arbeit gemeldet, um den Winter über Kost und Obdach zu haben? Was wäre vernünftiger, dem armen Menschen Arbeit zu verschaffen, oder ohne Verschulden in ein Arbeitshaus zu schicken und seine Klage, daß er keine Arbeit finden kann, in ein unordentliches Betragen umzuwandeln, und so eine unverdiente Strafe über ihn zu verhängen? Mit einem solchen Gerichtsverfahren würde man sich in Deutschland blos lächerlich machen.

Achtungsvoll, Der deutsche Michel.

Jahresversammlung der Wirthe.

In der Nordseite Turnhalle waren gestern Nachmittag 93 Delegaten von den zu dem Distrikt Chicago in Cook County gehörigen Wirthsvereinen (Liquor Dealers Protective Association) versammelt. Zum temporären Vorsitzenden der Jahresversammlung wurde Wm. Rust erwählt und die Berichte der Beamten des Verbandes lauteten sehr günstig. Die Versammlung nahm einen Beschluß an, nach welchem darauf hingearbeitet werden soll, daß das Gesetz betreffs des Verkaufs von Spirituosen an Trunkenbolde und Minderjährige dahin abgeändert werde, daß ein Spirituosenhändler nur dann verantwortlich gemacht werden kann, wenn er wissentlich geistige Getränke an Trunkenbolde oder Minderjährige verkauft.

Die Beamtenwahl für das kommende Jahr ergab folgendes Resultat:

Thos. J. Nolan, Präsident; Rud. Anbach, Vice-Präsident; R. J. Halle, Secretär; Aug. Lueders, Schatzmeister (wiedergewählt).

Im August findet in Joliet die Staatsconvention statt, und der Distriktsverband wird am 14. Juli in Ogden Grove ein Picnic abhalten.

* Ueber die Zukunft der Park National Bank ist noch immer nicht entschieden, doch wird dieselbe voraussichtlich nach Reorganisation des Direktoriums in einigen Tagen wieder ihre Geschäfte aufnehmen.

Ein Gegenstand von Wichtigkeit für Reisende. Touristen, Emigranten und Seeleute finden, daß Hostetter's Magenbitters ein medizinisches Schutzmittel ist gegen ungesunde Einflüsse, auf das sie sich mit Sicherheit verlassen können, da es den Wirkungen ungesunden Klimas, verpesteter Atmosphäre, ungewohnter oder unzuträglicher Kost, schlechten Wassers oder anderer die Gesundheit ungünstig beeinflussender Bedingungen, die sonst keineswegs ausbleiben würden, vorbeugt. Auf langen Reisen oder Landfahrten in der Nähe des Aequatorialstriches ist es besonders nützlich als Präventivmittel gegen fieberartige Heimsuchungen, Störungen des Magens, der Leber und Eingeweide, von denen die in solchen Gegenden reisenden Angehörigen der gemäßigten Zonen so leicht betroffen werden; auch bietet es einen ausgezeichneten Schutz gegen den Einfluß von außerordentlicher Kälte, plötzlichen Temperaturwechsel, gegen die Wirkungen des Aufenthaltes in feuchten oder sumpfigen Lokalitäten und der Uebermüdung. Es beugt nicht nur dem intermittirenden und Wechselfieber und anderen malariaartigen Krankheiten vor, sondern es curirt dieselben auch, eine Thatsache, die seit Jahren in Nord- und Südamerika, Mexico, auf den westindischen Inseln, in Australien und anderen Ländern anerkannt ist.

Anklagen gegen Inspektor Ebersold.

Die Anwohner der Vernon Ave. haben gestern beim Mayor Cregier formelle Anklagen gegen den Polizeiinspektor Ebersold erhoben. Sie beschuldigen ihn, sich in Folge ihres Protestes gegen die Eröffnung der Appleton'schen Wirthschaft einer unziemlichen Sprache gegen sie bedient und sich überhaupt ungebührlich betragen zu haben, ferner, daß er die Schließung des Lokals hintertrieben habe, trotzdem dieselbe angeordnet war. Schließlich wird Ebersold beschuldigt, sich mit Appleton gegen die Umwohner des genannten Platzes verschworen zu haben, um die Offenhaltung der Wirthschaft Appletons ohne Lizens möglich zu machen. Die Anklageschrift ist von folgenden Herren unterzeichnet: F. W. Parker, William L. Schaub, F. M. Tourtellotte, C. A. Weidenfeller, W. J. Schuyler, W. M. Garnett, George Rapp, R. S. Parker. Der Mayor wird die Sache genau untersuchen.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Roodhouse, Ill. Wm. H. Stoddard, einer der Delegaten zu der kürzlich stattgefundenen republikanischen Staatsconvention, ertrank Mittwoch Abend, während er im Reservoir badete. Der Verunglückte war 34 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kind.

Galena, Ill. Albert Steiner, ein deutscher Farmarbeiter, starb gestern nahe Scales Mound an den Folgen eines Sonnenstiches. Steiner war 50 Jahre alt und kam vor Kurzem aus Chicago hierher.

Aurora, Ill. Seit den letzten paar Tagen wurden sechs falsche Wechsel, jeder auf $13.50 lautend, hier einkassirt. Sie wurden sämmtlich in verschiedenen Läden von ein und demselben jungen Mann präsentirt, der vorgab, nicht bis zum Oeffnen der Bank warten zu können. Man glaubt, daß der lockere Vogel ein Mitglied des Circus von French & Co. war, welcher hier kürzlich Vorstellungen gab.

Ottawa, Ill. Die Leichenschaugeschworenen klagten gestern in der von ihnen abgegebenen Entscheidung James Ford, Mattie Ford, William O'Brien und Minnie Winterling der Ermordung des Handlungsreisenden David Moore von Omaha an.

Der 65jährige Thomas King wurde Mittwoch Nacht von einem Frachtzuge der Burlington-Bahn überfahren und getödtet.

Jacksonville, Ill. Ein sonderbarer Entführungsversuch hat sich hier ereignet. Herr und Frau Philipp Becker haben den kleinen Sohn ihrer verstorbenen Tochter, Frau Schmall, in ihrer Obhut. Der Vater des Kindes ist seit Jahren verschollen. Vor ein paar Tagen versuchte ein Fremder, der in verdächtiger Weise um das Becker'sche Haus herumlungerte, den Kleinen an sich zu locken. Frau Becker wies den Mann fort. Gestern, als Frau Becker badete, kam der Fremde wieder, nahm den Knaben und entfloh mit ihm. In Begleitung des Mannes befand sich ein Frauenzimmer, welches der Frau Becker, die auf das Geschrei des Kindes sich einen Mantel umgeworfen und herbeigeeilt war, einen Revolver entgegenhielt. Frau Becker schlug das Frauenzimmer nieder und es gelang ihr auch, des Knaben wieder habhaft zu werden. Der Fremde und seine Begleiterin sind nun verschwunden.

Nashville, Ill. Anna Schubert, ein elfjähriges Mädchen, wurde gestern dicht vor ihres Onkels Hause, das sie soeben verlassen, vom Blitz getroffen und getödtet.

Rockford, Ill. Nach den Censusberichten beläuft sich die Einwohnerzahl dieser Stadt auf 28,507 Personen. Vor zehn Jahren betrug sie 13,129 Personen.

Joliet, Ill. John und Joe Staucher sowie Michael Milanskis, drei Polen, ertranken hier gestern, während sie in der Nähe der Stadt badeten. John Staucher ist ein alter Mann und wurde im Wasser von Krämpfen befallen. Sein Sohn sprang ins Wasser, um ihn zu retten, und als sie Beide zu sinken drohten, sprang ihnen Milanskis zu Hilfe und ertrank mit ihnen.

Vier Personen, Leopold Bernstein, ein Mühlenarbeiter, Jacob Johnson, ein Gießer, C. Olliver, ein Farmer, und ein unbekannter Mann, sind hier heute dem Sonnenstich zum Opfer gefallen.

Springfield, Ill. Etwa fünfunddreißig Herren, jetzige Bewohner von Illinois und einstmals Aerzte im Bürgerkriege, fanden sich hier gestern zusammen und gründeten die „Illinois Army Medical Association". Die erwählten Beamten des Vereins sind: Dr. H. A. Johnson von Chicago, Präsident; Dr. Barnes von Bloomington, Dr. Kendall von Quincy, Dr. Brown von Milford, Dr. Agnew von Samoth und Dr. Gulick von Alton, Vizepräsidenten; Dr. Chenowitz von Decatur, Schatzmeister; Dr. J. H. Rauch von Springfield, Sekretär.

Morris, Ill. Ein grauenhafter und wahrscheinlich auch erfolgreicher Mordversuch wurde hier Mittwoch Nacht auf Chas. Decker, einen ehemaligen Farmer, und dessen betagte Mutter gemacht. Die Mörder drangen in das Schlafzimmer Deckers, brachten diesem mehrere furchtbare Wunden bei und fielen dann über die ihrem Sohne zu Hilfe eilende Dame her und schlugen sie nieder. Die Räuber rafften dann alle Werthsachen, deren sie habhaft werden konnten, zusammen und entflohen. Das Dienstmädchen, welches im oberen Stockwerke des Hauses schlief, hörte Decker stöhnen, doch da dieser sich Tags zuvor das Schlüsselbein gebrochen, schrieb sie das Stöhnen den Schmerzen zu, welche Decker möglicherweise litt. Schließlich begab sie sich dennoch in das Schlafzimmer Deckers und stieß hier auf die Verletzten. Auf das Hilfegeschrei des Mädchens eilten die Nachbarn, die noch kurz zuvor beim Löschen eines augenscheinlich in Brand gesteckten Hauses thätig gewesen, herzu. Sheriff Schröder, sowie seine Mannschaft verhafteten bald darauf zwei verdächtige Strolche, deren einer von der alten Frau Decker als ihr Angreifer erkannt wurde. Der Sheriff fürchtet, daß die erbitterten Bürger die Verhafteten lynchen werden. Decker und seine Mutter können nicht mit dem Leben davonkommen.

Marktbericht.

Chicago, 26. Juni 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken 25—30c per Dtzd.
Salat 15—20c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 8—10c per Dtzd. Bündel.
Spargel 40c—60c per Kiste.
Neue Kartoffeln $3.00—3.50 per Barrel.
Illinois süße Kartoffeln $4—4.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.65—1.70 per Bu.
Rothe Beten 20—40c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben 75—$1.00 per Kiste.
Zwiebeln $3.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$3.75 per Brl. Besser Sorten $4.00—4.50 per Brl.
Erdbeeren 50—$1.25 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 14—15c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 8—12½c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 7½—7¾c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 13—15c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 5—6c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Küken 18—20c.
Alte Hühner 9½c—10c per Pfd.
Enten 8—9c; Truthühner 8-8½ per Pfd.
Gänse $4.00—4.50 per Dtzd.
Frische Eier 11—11½c das Dtzd.

Hafer.

No. 3 29—30c, No. 2 30—30½c.

Heu.

No 1 Thimothee $10.00—11.50.
No 2, $7.50—9.00.

Drei Kinder dem Ruin entrissen.

Die Beamten der „Illinois Humane Society" besuchten gestern Abend einen der verrufensten Tingeltangel der Stadt, die Swanson'sche Concerthalle, 226 Milwaukee Ave., und nahmen drei junge Mädchen im Alter von zehn bis zwölf Jahren, die daselbst als Sängerinnen und Tänzerinnen fungirten, unter ihre Obhut. Die Mädchen nennen sich St. Dell und machen einen guten Eindruck. Das Lokal aber und namentlich die Dirnen, die den übrigen Stab des Conzert-Hauses zusammensetzen, sind durchaus geeignet, die kleinen Mädchen dem völligen Ruine zuzuführen. Die „Humane Society" wird voraussichtlich dafür sorgen, daß die Geschwister St. Dell nicht wieder in eine ähnliche schlechte Gesellschaft gerathen.

Aus Scherz wurde Ernst.

Der im Haymarket-Gebäude wohnende „Künstler" J. T. Mahoney und sein Freund Geo. Heller, ein in Bachs Kleidergeschäft, Ecke Halsted und Madison Str., angestellter Verkäufer geriethen vor Kurzem in einer Wirthschaft an der West Madison in eine anfangs scherzhaft aufgefaßte Rauferei, welche jedoch bald einen ernsteren Charakter annahm und schließlich damit endete, daß Heller seinen Freund Mahoney niederschlug. Letzterer ließ Heller einstecken und dieser mußte gestern wegen unordentlichen Betragens $3 und die Kosten blechen. Heller zahlte und erwirkte gegen Mahoney gleichfalls einen Haftsbefehl.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Sophia gegen John M. Wilson, wegen Ehebruchs; Ann gegen Richard Wetterhold, wegen grausamer Behandlung; Lillie gegen Orlands Snedeker, wegen grausamer Behandlung; Minetta gegen Alexander Buchen, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Ida A. gegen Samuel S. Granger, wegen grausamer Behandlung; Sarah A. gegen Seymour Worden, wegen Trunksucht und böswilligen Verlassens.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Elizabeth von Thomas Murphy, wegen Grausamkeit; Ada L. von Geo. F. Hargreaves, wegen Verlassens und Trunksucht; Mary von Robert Hayden, wegen grausamer Behandlung; Laura J. von Arthur R. Thyng, wegen Verlassens; Helen S. von Frank T. Short, wegen Ehebruchs; Emma von Hager Hermanson, wegen Ehebruchs; Christiana von Paul Pearson, wegen Trunksucht; Mary E. von Wm. J. Winter, wegen grausamer Behandlung; Laura von Thos. Wright, wegen grausamer Behandlung; Elizabeth von Ole Olson, wegen Trunksucht; Paul A. von Minnie F. Mayr, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Mikkel P. Pederson, Anna C. Christenson.
Joseph A. Kleinfelder, Anna M. Schulze.
George F. Prossen, Mary Schneider.
David Weber, Mattie Jackman.
Fred Heiden, Madeline Gesche.
Joseph A. Klein, Katie B. Fotre.
Robert Klick, Augusta Pehlke.
Nathan M. Landfield, Minnie Bezark.
Samuel J. Ettingham, Mary A. Reßler.
Charles L. Wilsche, Emma Geisenschlag.
John Behrens, Virgetta Kuhn.
Carl Brei, Anna Hildebrandt.
Meyer Neufield, Carrie Zuckermann.
Jacob Nowak, Viktoria Lentner.
Fred von Stuben, Ida Groff.
Louis Fort, Rosa Eisler.
Jan Kubat, Marie Fluskova.
Franz Fischer, Emma A. C. Zink.
Henry Baier, Marianna Woznick.
Jakub Schoffranek, Louise Wehrenbey.
Victor Nelson, Beda Stockhus.
Wolf Leiserowitz, Minnie Brody.
Albert W. Schmidt, Lena Rahlfs.
L. H. Wermeskirchen, Edna Lightfoot.
Anton Manthi, Emma Hordts.
Henry C. Synwoldt, Mathilda Bauer.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Stephan Ettig, 202 Hudson Ave., 3 J.
Anton Lock, 4848 Frazer Str., 3 M. 21 T.
Eddie Miller, 34 Western Ave. 7 M.
Lina Dürschbacher, 128 24. Place, 6 M.
Eduard Allmann, 35 Noble Ave., 3 M. 22 T.
Joseph Schrimpl, 249 Maxwell Str., 2 T.
Anna Jagosch, 472 Dudley Str., 2 J. 4 M. 24 T.
Robert Geisler, 427 18. Str., 5 M. 10 T.
Klara Opel, 100 Reese Str., 3 M. 14 T.
Friedrich Ziegler, 381 W. Chicago Ave., 8 M.
Fritz Ahbe, 742 S. Halsted Str., 4 M. 25 T.
Gretchen Meixner, 1701 Hoyne Ave., 8 J. 7 M. 17 T.
Arthur Konrad, 922 School Str., 1 J. 8 M.
Peter Panz, 79 Uhland Str., 8 T.
Friedrich Staudenmayer, 121 Fullerton Ave., 8 J. 6 M.
Johann Kiefer, 143 Napoleon Place, 32 J.
Carl Beer, 635 La Salle Ave., 48 J.
Bernhard Diesel, 2422 Wentworth Ave., 31 J. 9 M. 6 T.
Gustav Bruckner, 806 N. Ashland Ave., 1 M. 14 T.
Elisabeth Wischemayer, 157 Dearborn Ave., 31 J.
Frau Margaretha Riedmayer.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: H. P. Becker, zweistöck. Flats und Keller, 5049 Indiana Ave., $3000; J. Talver, zwei zweistöck. Flats und Keller, 4334—4336 Langley Ave., $5000; W. G. Byrne, zweistöck. Wohnhäuser, Dickey und 79. Str., $3800; C. Duckerson, zweistöck. Flats, Laden und Keller, Halsted und 69. Str., $4500; F. J. Siry, zweistöck. Flats und Laden, 805 47. Str., $2000; A. O. Anderson, dreistöck. Flats und Keller, 789 N. Halsted Str., $3500; Robert S. Elder, sieben zweistöck. Wohnhäuser und Basement, 103—115 Evanston Ave., $28,000; J. B. Carlson, fünfstöck. Flats und Basement, 226 N. Market Str., $8000; Reynart Peynerlson, dreistöck. Flats, Laden und Basement, 636 W. 14. Str., $6000.

Briefkasten.

Else T. Wir empfehlen grundsätzlich weder Advokaten noch Geschäftsleute im „Briefkasten". Erkundigen Sie sich bei Bekannten oder sehen Sie die Anzeigespalten nach.

F. R. Der Kaiser Alexander II. von Rußland wurde am 13. März 1881 in Petersburg durch Sprengbomben von Nihilisten ermordet.

F. C. Der Herr hat Recht, welcher meint, daß wenn auf der nördlichen Halbkugel Sommer, auf der südlichen Winter ist, oder umgekehrt.

Vierte Juli-Raten

über die Lake Shore Route werden zwischen allen Stationen auf dieser Linie e i n Fahrgeld für die Rundreise betragen. Tickets, für die Rundreise nicht später, als bis zum 5. Juli gültig, werden am 3. und 4. Juli verkauft werden. F. M. Byron, G. P. & T. A., 66 Clark Str.; C. K. Wilber, W. P. A. [illegible]

JAMES WILDE JR. & CO.

Vergeßt nicht, Euch mit leichten

Sommer-Kleidern

zu versehen, ehe die Auswahl ganz und gar vergriffen ist, denn das heiße Wetter zwingt einen Jeden, leichte Kleider anzuziehen. Wir haben noch eine große Auswahl von Sommer-Kleidern für Männer und Knaben, sowie alle Arten Fll.-Hemden, weiße Westen, Fll.-Westen, und Lüster-Röcke in allen Farben und Qualitäten.

Ferner möchten wir ganz besonders auf unsere große Auswahl von

Ferien-Kleidern für Knaben

aufmerksam machen, welche wir zu wahren Spottpreisen verkaufen.

Ehe Ihr kauft, sprecht bei uns vor. Für die Bedienung der deutschen Kundschaft werden

W. G. Miller und Fred. Peifer

Sorge tragen, welche sich sehr freuen werden, ihre Landsleute bedienen zu können.

Samstag Abends bis 10 Uhr offen.

JAMES WILDE JR. & CO.
STATE & MADISON

Caprivi und die Heeresverstärkung.

Am 9. Juni erschien der Reichskanzler Caprivi vor der Militär-Commission des Reichstags und hielt eine längere Rede, welche den Zweck hatte, die militärischen Zukunftspläne des preußischen Kriegsministers, welche in ganz Deutschland so viel Beunruhigung hervorgerufen haben, als weniger bedenklich zu erklären. Caprivi sagte:

Die Nothwendigkeit einer Verstärkung des Friedensstandes des Heeres sei beinahe allgemein anerkannt worden. Die Zukunftspläne seien in einer Weise aufgefaßt worden, die den wirklichen Verhältnissen nicht entspreche. Man habe auf Anfrage Erklärungen gegeben, um später nicht als unwahr zu erscheinen. Was gesagt sei, sei nicht das letzte Wort, habe weder dem Kaiser noch den andern verbündeten Regierungen vorgelegen. Wenn er selbst nach der endgiltigen Ausgestaltung solcher Pläne gefragt werde, so könne er diese nicht angeben. Eine Nöthigung, jetzt schon zu diesen Plänen Stellung zu nehmen, liege daher nicht vor. Von weiterer Gestaltung derselben müßten auch noch die financiellen Gesichtspunkte geprüft werden. In der Presse sei die Frage aufgetaucht, daß durch die Berufung eines Generals zum Reichskanzler der Militarismus freie Bahn haben werde. Dem gegenüber mache er darauf aufmerksam, daß die Besoldungserhöhung der Offiziere in der neuen Vorlage schon von seinem Amtsvorgänger genehmigt worden sei. Die gegenwärtige Vorlage habe keine Verbindung mit der Zukunft, sie beruhe nur auf der Vergangenheit als Folge der Errichtung des 16. und 17. Armeecorps sowie der Mehrleistung der Nachbarn. Wenn vor 1894 noch weitere Vermehrungen gefordert werden sollten, dann sei allerdings das Septenat hinfällig. Zur Zeit bestehe kein Wunsch, das Septenat zu brechen. Kein Mensch verlange neue Steuern und eine Erweiterung der Dienstpflicht ohne dringendes Bedürfniß, und auch später würden die verbündeten Regierungen nur im Falle des dringendsten Bedürfnisses mit weitern Forderungen kommen. Der Reichskanzler glaubt, daß die verbündeten Regierungen die Vorlage mit dem Antrage Rickert auf jährliche Festsetzung der Präsenzziffer unbedingt ablehnen werden. Durch das Ausscheiden seines großen Vorgängers seien die Verhältnisse weniger sicher geworden. An die Stelle der früheren Ausrufungszeichen seien vielfach Fragezeichen getreten. Man möge ihm die Uebergangszeit erleichtern. Warum wolle man im jetzigen Augenblicke Schwierigkeiten machen wegen Fragen, die im Grunde genommen Doctorfragen seien.

Auf diese Erklärungen hin gab Windthorst seine Opposition gegen die Militärvorlage auf und nur die freisinnigen und socialdemokratischen Mitglieder der Militär-Commission beharrten auf ihrem Widerstand gegen weitere Verstärkungen der Armee.

Fortschritt des Nord-Ostsee-Canals.

Es wurde kürzlich hervorgehoben, daß die Arbeiten am Nord-Ostsee-Canal in Folge der von den Unternehmern aufgestellten Erdbewegungsmaschinen voraussichtlich schon im Jahre 1896 beendet sein würden. Jene Maschinen sind Excavatoren von einer Leistungsfähigkeit, die in der That erstaunlich ist. Ein solcher Dampftrockenbagger arbeitet nicht nur in leichtem, sondern sogar in schwerem, mit zahlreichen und großen Granitfindlingen durchsetztem Boden. Die Leistungsfähigkeit beläuft sich bis auf 3000 Cubikmeter pro 10 Stunden. An solchen Excavatoren sind beim Nord-Ostsee-Canal nicht weniger wie 29 Stück aufgestellt und zwar arbeiten 24 von ihnen in schwerem Boden. Sie sind leicht beweglich, bequem zu reguliren und beanspruchen selten Reparaturen. So geht denn die Arbeit der Erdbewegung in flottester Weise von Statten und die Fertigstellung des gewaltigen Canals wird um drei Jahre vor dem ursprünglich angenommenen Termin möglich sein.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Freitag, den 27. Juni 1890.

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooley's Theater — James O'Neil in „Dead Heart".

Columbia Theater — Dixey und seine Burlesken-Gesellschaft.

Chicago Opera House — „Crystal Slipper".

Havlins Theater — „Burr Oaks".

Jacobs Clark Str.-Theater — „The Outcast".

Academy of Music — „Streets of New York".

Eine Scene im englischen Unterhaus.

Im englischen Unterhause gab es kürzlich eine ergötzliche Debatte, welche sich um keine geringere Frage drehte, als um die, ob das sehr ehrenwerthe Haus der Gemeinen sich am nächsten Tage, dem des Derby, Ferien geben solle oder nicht. Lord Elcho war es, der diese hochwichtige Frage auf das Tapet brachte, indem er in einer längeren, von lebhaften Heiterkeitsausbrüchen seiner aufmerksamen Zuhörer begleiteten Rede den Antrag stellte, das Haus möge sich auf 24 Stunden vertagen. Der edle Lord erinnerte daran, daß es seitens so mancher Mitglieder des Parlaments Gepflogenheit sei, sich bei der Verhandlung von wichtigen Fragen mittels Postkarten an ihre Wähler zu wenden, um solcherart die Meinung der Mehrheit derselben zu erfahren und sich bei der Abstimmung danach zu richten. „Well", fuhr der Lord Elcho fort, „wenn eines der ehrenwerthen Mitglieder dieses Hauses mit Bezug auf meinen Antrag in Zweifel wäre, wie es stimmen solle, und sich an seine Wähler wenden und dieselben fragen würde, ob es zum Derby gehen soll oder nicht, es würde sicherlich die Weisung erhalten: „Gehen Sie zum Derby!" Der hochgeborene Redner führte sodann des Weiteren aus, daß heute selbst eine Ministerkrise in der Oeffentlichkeit weniger Aufregung hervorrufen würde, als die Streichung eines Favoritpferdes aus einem klassischen Rennen. Sicherlich sei keine Körperschaft mehr geachtet im Lande, als die Mitglieder des Cabinets Ihrer Majestät; wenn aber die Bevölkerung morgen die betrübende Kunde vernehmen würde, daß das Gesammtkabinet im höchsten Grade von der Influenza befallen worden sei, so würde dies weit weniger Entsetzen hervorrufen, als wenn es hieße, der erste Derbyfavorit habe einen leichten Anfall desselben Uebels bekommen.

„Wenn ich meinen Blick hier im Hause umherschweifen lasse", vollendete Lord Elcho seinen Speech, „so sehe ich in der ersten Bank meinen sehr ehrenwerthen Freund, den Minister für Landwirthschaft. England erwartet, den sehr ehrenwerthen Gentleman beim Derby zu sehen! Ein Derby ohne ihn ist kein Derby, und es wäre eine Grausamkeit, den sehr ehrenwerthen Gentleman in diesem Hause festzubannen und mit langweiligen Fragen über Landwirthschaft zu quälen in einem Augenblick, in dem vielleicht einer von „Hermits Söhnen auf dem Turfe als der Sieger im Kampfe um das „blaue Band" ausgerufen wird!" — Nach Lord Elcho erhob sich auf den Bänken der Opposition Sir W. Lawson und hielt eine donnernde Rede gegen seinen Vorredner, der aber in Mr. Labouchère eine wirksame Unterstützung fand. Trotzdem noch Mr. Coghill gegen die Vertagung des Hauses am Derbytage Widerspruch erhob, indem er meinte, das Parlament könnte sich dann nächstens auch am Tage eines großen Cricketmatches freigeben, wurde der Antrag Lord Elcho's mit 160 gegen 133 Stimmen angenommen, und die sehr ehrenwerthen Mitglieder des Hauses der Gemeinen konnten am nächsten Tage dem Rennen zu Epsom beiwohnen, ohne Gewissensbisse zu empfinden über eine Vernachlässigung ihrer Pflichten als Gesetzgeber.

Das Fahrrad im Heeresdienst.

Es sind jetzt fünfzehn Jahre her, daß in Italien die ersten Versuche angestellt wurden, mittelst Radfahrern eine Verbindung zwischen den höheren Stäben und den Trommelcommandos herzustellen. Man erreichte eine Geschwindigkeit bis zu 19km in der Stunde und die Radfahrer vermochten sowohl der Infanterie als auch der Cavallerie zu folgen. In den letzten Jahren erfolgte die Einführung des Fahrrades in größerem Umfange, so daß jetzt in jedem Regiment vier bis fünf Fahrräder und eine Anzahl im Fahren ausgebildeter Mannschaften vorhanden sind. In Oesterreich nahm man die Versuche 1884 auf; in Deutschland wurden nach den in Frankfurt a. M. und Straßburg angestellten Versuchen in den größeren Festungen Fahrräder beschafft, um den Dienst zwischen der Stadt und den Forts zu versehen. Bei Feldmanövern fand die erste Verwendung in Frankreich (1886) und in der Schweiz (1887) statt. Beim 9. und 17. französischen Armeecorps thaten während der Manöver 1887 Reservisten mit ihren Fahrrädern Dienst; bei jedem Corpsstabe waren zehn, bei den Divisionen fünf, bei den Brigaden zwei eingetheilt: die erzielte Schnelligkeit betrug für die Tagesstunde 15 bis 20km, für die Nachtstunde 10km.

England entschloß sich trotz der Verbreitung des Fahrradsports erst 1887 zu militärischen Versuchen; dieselben fielen so gut aus, daß man ein Jahr später Sectionen von Radfahrern zusammenstellte und sie allein im Sicherheitsdienst verwendete. Man bildete Radfahrer-Abtheilungen von 1 Officier, 2 Unterofficieren, 21 Mann, 1 Hornisten und ließ dieselben allein gegeneinander manövriren. Dies dürfte indessen einer Verwendung im Ernstfall keineswegs entsprechen; denn bei einer Friedensübung mag das gegenseitige Manövriren von Radfahrern einen recht hübschen Anblick gewähren, wenn aber die Kugeln pfeifen, wird die Sache doch wesentlich anders, zumal von Benutzung einer Deckung für den Radfahrer kaum die Rede sein kann. Wahrscheinlich wird das Fahrrad immer nur hinter der ersten Linie, also außerhalb des Schußbereichs, vortheilhaft Verwendung finden zur Ueberbringung von Meldungen und Nachrichten, kurz, zum Telegraphen- und Postdienst. (Köln. Ztg.)

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Deutsche Volks-Theater.

Arbeiter-Halle.

Carl von Holtey's reizendes Singspiel: „Die Wiener in Berlin" gelangt am Sonntag in sehr guter Besetzung zur Aufführung und befinden sich die Rollen in den Händen der Damen Liebig, Kraus, Ortmann und Eichler und der Herren Alvin, Roeseke, Siepel und Leist. Zum Schluß wird „Im Wartesalon II. Klasse" von Salingre gegeben. Es steht also wieder ein sehr genußreicher Abend in Aussicht.

Luth's Halle.

Wie schon Eingangs der Woche erwähnt, findet am nächsten Sonntag das erste Gastspiel der Wormser'schen Truppe auf der Nordseite in Luth's Halle, 519 Larrabee Str., statt. Die Wahl des Stückes läßt nichts zu wünschen übrig, denn „Der Rattenfänger von Hameln" wurde bis jetzt unter Wormsers Leitung fast in allen Stadttheilen Chicago's zu Dutzenden Malen mit dem größten Beifalle gegeben. Die Hauptrollen befinden sich diesmal in Händen des Herrn Kischke, Bauer, Paul, Bittler, Förster, Witzki, Berger und Wormser, sowie der Damen: Bertha Wagner, Clara Barton, Zilla Rossi, Ida Werner und Minna Nötzel. Der Chor ist ein guter, die mitwirkenden Kinder sind flott einstudirt, auch an schöner Ausstattung wird es die Direktion nicht fehlen lassen und so möge ihr zu Theil werden, was sie sich jedenfalls wünscht: ein ausverkauftes Haus.

Freibergs Opernhaus.

Die deutschen Theatervorstellungen, in diesem, trotz der Sommerhitze, durch Oeffnung der beiden großen Hallen, recht kühlen Zuschauerraum, sind durch die drei engagirten Gäste: Moritz Hahn, Emma Rosta und Frl. von Bergere sehr gut besucht und gefallen allen Besuchern derselben, so daß der Erfolg der Sommersaison gesichert zu sein scheint. Für Sonntag den 29. Juni ist eine Gesangsposse: „Appel und Lehmann" oder „Eine Ehe mit Hindernissen" auf dem Repertoire, und wird zum 6. Gastspiel der drei Gäste, neu scenirt und gut einstudirt.

An einem unterhaltenden Abend kann es also nicht fehlen.

Feste und Vergnügungen.

Picnic der Bethlehems-Gemeinde.

In Hillingers Grove an der Belmont und Sheffield Ave. feierte gestern die Bethlehems-Gemeinde, deren Kirche sich an der Ecke der Lewis und Diversey Str. befindet, ihr diesjähriges Schulfest. Für die Unterhaltung der Kleinen war durch allerlei Spiele mehr als ausreichend gesorgt und die natürliche Freudigkeit derselben übertrug sich auch auf die Erwachsenen. Letztere amüsirten sich bei Preiskegeln und auf andere Art auf's Vortrefflichste. Der hübsche Garten wurde des Abends durch zahlreiche Lampions prächtig beleuchtet und gesungen und gejubelt wurde bis in die Nacht hinein. Das Fest war in jeder Beziehung ein Erfolg.

Ein Festabend in Uhlichs Waisenhaus.

Die Freunde und Gönner des Uhlich'schen Waisenhauses hatten sich gestern Abend in großer Anzahl in dem Saale der genannten Anstalt versammelt, einer Einladung des Frauen- und Jungfrauen-Vereins des Waisenhauses folgend, und vergnügten sich mehrere Stunden lang auf's Vortrefflichste. Ein reiches Programm kam zur Ausführung und der Kirchenchor der St. Paulskirche, der St. Paul Jugendverein, sowie die Damen Mamie Schieferstein, Ottilie Hirschfeld und die Herren Louis Haake, W. Buenzow, Carl Zschuppe und Phil. Groll errangen durch ihre musikalischen Vorträge reichen Beifall. Mehrere Zöglinge der Anstalt trugen Gedichte vor und Pastor John und C. R. Fleischmann hielten kurze Ansprachen. Der Ertrag des Festes wird zur Anschaffung eines Claviers verwandt werden.

Verhängnißvoller Ausgang einer Keilerei.

Charles Kaiser, ein 55jähriger, verheiratheter Arbeiter, starb gestern Abend gegen 7 Uhr in seiner Wohnung, 756 Noble Str., an den Folgen von Verletzungen, die er erhalten hatte, als er sich am Sonntag Abend in einem Schuppen an der Ecke der Elston Ave. und Bradley Str. mit John Shay und Peter Farley prügelte. Die beiden Letzteren sind wegen Mordes verhaftet worden.

* Der Höcker Frank Frizinski wurde gestern vom Polizeirichter Prindiville um $20 und die Kosten gestraft, weil er sein Pferd unerhört mißhandelt hatte. Der rohe Kerl peitschte das arme Thier, das unter seiner schweren Last zusammenbrach, auf's Fürchterlichste und schüttete dann demselben blauen Vitriol in die Augen, wodurch das Pferd beinahe blind wurde. Der Richter drückte sein Bedauern darüber aus, daß er dem Thierquäler keine schwerere Strafe auferlegen könne.

* Gallagher's Steife Hüte zu $1.90 sind diejenigen, welche Euch Geld sparen, zu haben 256 & 258 S. Halsted Str.

Achtung!

Die Mitglieder des Deutschen Krieger-Vereins, welche an der Fahnenweihe des D. K.-V. zu Elmhurst theilnehmen wollen, versammeln sich am Sonntag, den 29. Juni, Morgens 7½ Uhr, in 45 N. Clark Str., zum Abmarsch nach dem Nordwestern-Bahnhofe. Mitglieder von Schwester-Vereinen sind freundlichst aufgefordert, sich anzuschließen. Rundfahrt-Billets sind in der Vereinshalle vor dem Abmarsche durch den Unterzeichneten zu haben. bofr7

Julius Eggers, Sekr.

SCHOLL,
Theater-Photograph,
210 STATE STR.
(zwischen Monroe und Quincy Str.)
und 14. und Halsted Str.

Freie Excursion

— am —

Samstag, den 28. Juni,

1.30 und 3.30 Nachmittags,

— nach —

PARK

Lotten $100

und aufwärts.

Nur 5 Procent Interessen.

Sehet dieses Property, bevor Ihr anderswo kauft,

Es wird Euch Geld ersparen.

Jedermann willkommen.

Freie Excursion von unserer Haupt-Office täglich.

Schneidet dieses aus. Es wird auf unserem Special-Zuge entgegengenommen. Jedermann willkommen.

Special-Excursion jeden Samstag.

Sprecht vor, oder sendet für Frei-Tickets und allgemeine Information.

McLean, Bierbach & Co.,

Haupt-Office,
97 Washington Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Mittwoch, den 25. Juni, Abends zwischen 10 und 11 Uhr, unser innig geliebter Gatte und Vater,

Herr Bernhard M. Diesel,

im Alter von 31 Jahren, 9 Monaten, 6 Tagen, nach kurzem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause 2422 Wentworth Ave., aus nach der evang. Salemskirche und von da nach dem Oakwood Kirchhofe.

Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen,

Marie Diesel, Gattin.
Anna, Bernard, Emilie, Friedrich, Kinder.
Caroline Diesel, Mutter.
Heinrich Diesel, Anna Gersch, August Diesel, Caroline Diesel, Johann Diesel, Geschwister.
Rudolf Gersch, Johann Himmler, Schwäger.
Emilie Diesel, Carrie Himmler, Schwägerinnen.
Fritz Platz, Marie Platz, Schwiegereltern.

bofrsa8

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder **Friedrich** im Alter von 9 Jahren und 6 Monaten am Mittwoch Abend, den 25. Juni, ertrunken ist. Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 121 Fullerton Ave. nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Gottlieb und Marie Staudenmayer, Eltern.
Reinhold, Marie, Wilhelm, August, Geschwister.
Louis Schuman, Schwager. bofr8

Achtung!

Am 4. Juli, Nachmittags 3 Uhr, werden zwei deutsche Arbeiter in Farwell Halle, 148 Madison Str., predigen. Niemand sollte diese Versammlung versäumen. Notirt es und sag's weiter!
20,27u28jun3jul3

13. Bezirks-Turnfest

— des —

Chicago Turn-Bezirks,

— abgehalten im —

North Chicago Schützen-Park,

— am —

28., 29. und 30. Juni und 1. Juli.

Für Programm siehe Festzeitung.

Samstag Abend, den 28. Juni, Fackelzug. Sammelplatz: Chicago Ave. und Clark Str.

Eintritt 25 Cts. @ Person.

☞ Clybourn und Lincoln Ave.-Cars fahren bis zum Festplatz. 21,23,25,27,28jun

„Central" Turn-Verein.

Turner, Gut Heil!

Alle Mitglieder des Vereins sind hiermit aufgefordert,

Samstag, den 28., Abends 7 Uhr, in der Halle anzutreten, um von dort aus nach der Halle der Chicago Turngemeinde mit Musik und Trommler-Corps zu marschiren, um an dem Fackelzug zur Feier des Bezirks-Turnfestes Theil zu nehmen. 7

CHICAGO Turngemeinde.

Gut Heil!

Die Mitglieder sind ersucht, Samstag, 28. Juni, punkt 7 Uhr Abends, in der Turnhalle in Vereinskleidung (blauer Rock, Turnerhut oder schwarzer weicher Filzhut) anzutreten zur Betheiligung am Fackelzuge zur Feier des Bezirksvereins. Der Turnwart

Th. Enders.

RED STAR LAUNDRY,
153 W. Van Buren Str.,
holt und liefert Wäsche nach irgend einem Theile der Stadt, auch werden noch einige gute „Branch Offices" vergeben. frsamo8

Verlangt: Männer und Knaben

Verlangt: Schreiner, dauernde Beschäftigung. 60 Oak Str. 9

Verlangt: Ein Brodbäcker als zweite Hand. 2897 Archer Ave. frsa9

Verlangt: Ein Schuhmacher. Zu erfragen bei G. Erickson, 470 S. State Str. 9

Verlangt: Tüchtiger Wagenschmied und Wagenmacher. Stetige Arbeit und hoher Lohn. 895—897 N. Western Ave., nahe North Ave. 1

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand. 398 Armitage Ave. 1

Verlangt: Ein guter Mann für Farmarbeit in Rogers Park. Nachzufragen 230 Larrabee Str., Ecke Webster. 1

Verlangt: Drei Schuhmacher, um umgewandte Slippers zu nähen, sofort. 1357 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Gute Carpenter. 225 N. Wood Str., nahe Chicago Ave. ffamo1

Verlangt: Ein Junge für Elevator. 425 LaSalle Ave. 1

Verlangt: Dritte Hand an Cakes und ein alter Mann, um zwei Pferde zu besorgen. 287 W. Division Str. 1

Verlangt: Guter Bügler an guten Shoprocken. Nur gute nüchterne Leute brauchen sich zu melden. 258 W. Division Str. A. S. Eisner. 8

Verlangt: Ein guter Mann, um Crackerwagen zu fahren, muß bekannt sein und $100 Bürgschaft stellen. 398 Armitage Ave., nahe Leavitt Str. 7

Verlangt: Ein guter Bäcker als zweite Hand. 398 Armitage Ave., nahe Leavitt. 7

Verlangt: Fünfzig Arbeiter werden verlangt um Haar zu wenden. Nachzufragen No. 2455 Archer Ave., zwischen 7 und 10 Uhr Morgens und 2 bis 5 Uhr Nachmittags. ffmo1

Verlangt: Ein Barbier. Beständige Arbeit für einen beständigen jungen Mann. 87 W. Madison Str. 1

Verlangt: Ein junger Mann, um das Barbiergeschäft zu erlernen. Näheres bei Hermann Klug, 1334 Van Buren Str. ffmo1

Verlangt: Ein plattdeutscher Junge, der gut lesen und schreiben kann. 9—11 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein guter Schlosser, an Railing zu arbeiten. 554 Ogden Ave. 1

Verlangt: Ein junger Mann, um Saloon rein zu halten und sich sonst nützlich zu machen. 62 Wells Str. ffmo1

Verlangt: Für einen Countryplatz, 14 Meilen von Chicago, ein lediger Blacksmithgehilfe, der auch Pferde beschlagen kann. Nachzufragen 446 W. 14. Str., nahe Blue Island Ave. bofrsa7

Verlangt: Ein Junge, der westlich von Milwaukee Ave., zwischen Leavitt und Kedzie Ave., wohnt, muß deutsch und englisch sprechen, Morgens zum Zeitungtragen. Zu melden bei Johann Kane, Vormittags von 9 bis 1. 394 Larrabee Str., 1 Treppe, oben. bofrsa7

Verlangt: 10 starke Arbeiter für unsere Eisen-Yards, Ecke 52. und Wallace Str., Block, Pollak & Co. bofrsamo7

Verlangt: Zwei junge Männer, im Garten zu arbeiten. 606 Larrabee Str. bofr7

Verlangt: Guter Schlosser. 87 W. Van Buren Str. bofrsa7

Verlangt: 5 bis 6 gute Tinners. Zu erfragen bei W. Kleidege, Hammond, Indiana. 26jn7t7

Verlangt: Sofort, zwei gute Barbiere; Lumpen brauchen sich nicht zu melden. 74 Ost Chicago Ave. midofr9

Verlangt: Erster Klasse Bierpeddlar, Deutscher wird vorgezogen. Guter Mann erhält guten Lohn. The Woodstock Brewing Co. bmdff4

Verlangt: 300 Arbeiter und Teamster für Eisenbahnarbeit in Illinois, Iowa, Wisconsin und Michigan; 50 Männer für Farmarbeit, 100 für Lumber-Yards, Steinbrüche und andere Arbeit in der Stadt. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 23jl1w9

Verlangt: Schneider und solche Leute, die das Zuschneiden, Designen für Damen- und Herren-Garderobegeschäfte gründlich und praktisch für Wholesale oder Costumarbeit erlernen wollen. 212 S. Halsted St.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Wheeler & Wilson Maschinen-Näherinnen. 578 N. Market Str., nahe North Ave. ffa1

Verlangt: Junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei Mrs. Kath, 842 N. Halsted Str. mi,f,f,mo4

Verlangt: Arbeitshände an Knaben Shirt Waists, Arbeit in's Haus gegeben. Strauß, Eisendrath & Drom, 149 und 151 Market Str. bofr7

Verlangt: Geübte Maschinen-Näherinnen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. bofrsa8

Verlangt: Mädchen, welches gut nähen kann und das Kleidermachen lernen will. 48 Cleveland Ave. 9

Verlangt: Finishers für Frauenmäntel, können zu Hause arbeiten. Gute Bezahlung und beständige Arbeit. 633 Shober Str. frsamo9

Verlangt: Kleidermacherinnen, Näherinnen und junge Damen, die das Zeichnen, Zuschneiden, Aufreihen und Passen von Kleidungsstücken ohne Veränderung erlernen wollen. Perfekt sitzende Muster nach Maaß zugeschnitten. Jacksons, 202 State Str. 20jn9t9

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Draviren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 655 W. North Ave. 1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15—16 Jahren für allgemeine Hausarbeit. 148 Hudson Ave. 1

Verlangt: Ein kürzlich eingewandertes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 420 Ogden Ave., 2. Floor. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann. Nachzufragen Vormittags, 601 Dearborn Ave. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei C. F. Jacobs, 504 Cleveland Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen, um am Tage ein kleines Kind aufzupassen. O. J. Greidlemost, 4427 Evans Ave. frsamo8

Ein ältlicher, alleinstehender Herr wünscht eine kinderlose, anständige Dame als Haushälterin. Gutes Heim! Nur solche ohne Anhang wollen nachfragen 192 Blue Island Ave., Store. 7

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 52 W. 11. Str. 7

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 350 Hudson Ave., 2. Flat. 7

Verlangt: Junges Mädchen von 15—16 Jahren, welches zu Hause schläft, auf ein Kind aufzupassen und sich sonst nützlich zu machen. 166 North Ave., oben. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1545 Diversey Str., Lake View. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 16—18 Jahren. 117 47. Str. 1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 94 W. Van Buren Str. ffa1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Hastings Str. ffa1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 581 W. 12. Str. ffa1

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder aufzupassen. 733 Racine Ave. 1

Verlangt: Eine Wittwe ohne Kinder, 35 bis 40 Jahre alt, als Wirthschafterin. Vorzusprechen von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. 858 Elkgrove Ave. bofr7

Verlangt: Ein Mädchen für Boardinghaus im Salorn. 54 N. Market Str. bofrsa7

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 626 W. Van Buren Str. bofrsa8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 765 S. May Str. bofr8

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 420 Oak Str. bofr8

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 317 W. 12. Str. midoff4

Verlangt: Eine zuverlässige Person, Frau oder älteres Mädchen, die kochen, waschen und bügeln kann; ein gutes Heim für die rechte Person, $4 die Woche. L. Hagemann, 147 E. Randolph Str. mdff

Verlangt: Ein gutes deutsches oder polnisches Mädchen für zweite Arbeit und Kinder aufzupassen. Nachzufragen 380 N. Halsted Str., nahe Chicago Ave. bofr7

Verlangt: Deutsche Mädchen, Köchinnen, Stubenmädchen, Hausarbeit, höchster Lohn, beste Plätze. Elsells Office, 2968 State Str. Plätze frei. 23junlw7

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit, gute Familie und gute Bezahlung. 427 O. Division Str. im Laden. molw10

Verlangt: Deutsche Mädchen, die gute Stellen wünschen, in der Stadt, auf dem Lande oder an Sommeraufenthaltsorten. Frau Bee, 12 E. Clark Str. bud

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Platz. 147 N. Wells Str., R. Burger. midofr9

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 1817 Wabash Ave.

Besitzet ein Haus!

Warum solltet Ihr nicht ein Haus besitzen, wenn Ihr das Geld hierfür leihen könnt, um ein solches zu bauen; Ihr zahlt denselben Betrag zurück, den Ihr für Rente bezahlt, indem Ihr

eine kleine Baaranzahlung

macht. Wir leihen Euch Geld, um zu kaufen oder zu bauen, oder eine Mortgage irgendwo in den Ver. Staaten zu tilgen. 4junmt,mouif,f4

U.S. Loan Syndicate
310 Opera House Bldg.

Die größten Bargains!!!

in Chicagoer oder auswärtigem Grundeigenthum stets an Hand. Geld zu 6 Proz. 30jährige Erfahrung im Real Estate Geschäft. Kommt und überzeugt Euch.

DEAN & HŒNER,
23jl10 Zimmer 24, 115 Dearborn Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen

Habt Ihr schon von den vielen Attractionen gehört, die Heimstättesuchern und Speculanten offerirt werden in dem reizenden

"MAGNETIC" GROSSDALE,

wo die schönsten und herrlichsten Residenz-Baustellen für $100, $125, $150 und $175 zu haben sind.

$25 Baar-Anzahlung, Rest in monatlichen Abzahlungen von $5 und aufwärts.

Großdale ist prächtig gelegen in der hohen, gewellten Prairie, gerade westlich von Riverside, an der C. B. & Q. R. R., 12 Meilen vom Courthouse. Der Grundcomplex ist im Osten von einem schweren Holzstande begrenzt, durch den ein malerisch schönes Flüßchen mit klarem, reinem Wasser fließt. Da der Boden wenigstens 15 Fuß über dem Wasserspiegel liegt, so ist der Wasserabfluß ein natürlicher. Im Norden und Westen nicht weit ab und fast den ganzen Complex einrahmend, befindet sich ein dichter Wald, was auf das Auge ebenso wohlthuend wirkt, wie auf Körper und Geist.

Im Süden, an das Bahngeleise grenzend, habe ich eine Anzahl prachtvolle Blumengärten anlegen lassen, in welchen über 7000 Blumen, Sträucher und Bäume gepflanzt wurden, deren Blüthenpracht die herrliche Luft noch balsamischer gestaltet.

Ein eleganter Bahnhof mit einem Kostenaufwande von $5000 und ein geräumiges Theater- und Hallen-Gebäude, $10,000 kostend, wurden errichtet.

Prachtvolle Geschäftshäuser sind erbaut und andere im Entstehen begriffen. Feine Villas und Wohnhäuser stehen fix und fertig da. Die Hauptstraße dieses hübschen Vororts ist macadamisirt, mit Wasserröhren und Straßenlampen versehen in ihrer ganzen Länge. Seitenwege und Uebergänge an allen Straßen, Schattenbäume in Front jeder Baustelle, alle Straßen sind gradirt, und alle nur möglichen Improvements wurden vorgenommen.

Es ist die reinste Wahrheit — Großdale ist ein viel hübscherer Platz, als Ihr Euch einbildet. Ihr müßt es sehen, um es lieb zu gewinnen.

Ihr werdet zu irgend einer Zeit während der Woche umsonst dahin befördert werden, oder Ihr könnt an der großen freien Excursion theilnehmen, welche am Samstag, den 28. Juni, um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags, vom C., B. & Q.-Depot, Ecke Canal und Adams Str., abgeht.

Tickets sind in meiner Office oder am Depot, zehn Minuten vor Abgang des Zuges, zu haben.

S. E. GROSS,
Südost-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Zu verkaufen:

Indem Ihr auf der Suche seid für ein Heim oder eine gute Geldanlage, fragen wir Euch, Habt Ihr jemals S. E. Groß neue Subdivision in Groß Park besucht?

Wenn nicht, dann wartet nicht länger, und nach deren Besichtigung werdet Ihr mit uns sagen, es ist das Günstigst gelegene und billigste Stück Land, das in dieser Gegend offerirt wird. Bedenkt es: Feine Lots $450 und aufwärts; nur 4½ Meilen vom Courthaus, und die Pferdebahn läuft durch die Subdivision. Fahrpreis zur Stadt 5 Cents. Groß Park-Bahnhof der C. & N. W.-Eisenbahn innerhalb einiger Blocks, Fahrzeit zur Stadt 17 Minuten. Sewers, städtisches Wasser, Gas, Seitenwege, Schattenbäume, gradirte Straßen u. s. w.

Ueber 400 Lots verkauft.

Ueber zweihundert Häuser gebaut und jetzt bewohnt. Täglich werden neue gebaut. Im Falle Sie eine Lot kaufen wollen, so warten Sie nicht länger, denn das bedeutet Geldverlust und bezahlt sich nicht. Beachtet es, diese Woche kosten die Lotten nur $450 und aufwärts.

$40 bis $75 Baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen. Zum Bauen wird Geld geliehen.

Um dieses Land zu besuchen, sprecht vor in meiner Hauptoffice und wir bringen Euch frei dahin, oder nehmt die C. & N. W. Eisenbahn nach Groß Park, geht dann zwei Blocks westlich und drei Blocks nördlich zur Zweig-Office, Ecke Robey und Roscoe Boulevard, oder nehmt Lincoln Ave.-Kabelbahn zur Zweig-Office, Ecke Lincoln und Belmont Ave., welche täglich offen ist. 7

S. E. Groß,
S.-O.-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Zu verkaufen:

Auf den Boulevards, welche an einem der schönsten Parks Chicago angrenzen.

S. E. Groß'
Sechste und siebente Humboldt Park Addition.

Wohnhäuser-Lots $550 und aufwärts. $50 bis $75 baar, Rest in monatlichen Zahlungen von $15 bis $25. Diese Additionen liegen nur vier Meilen vom Court Hause, zugänglich mittels mehrerer Straßenbahn-Linien sowie der C. M. & St. P. R., deren Villa Ridge-Bahnhof in zwei Minuten zu Fuß zu erreichen ist. Gegenüber einem der Haupteingänge des Humboldt Parks. Alle städtischen Vortheile. Fußsteige sind gelegt, Schattenbäume gepflanzt, die Straßen von mir gradirt. Stadtwasser wird ohne zusätzliche Kosten für den Käufer hingeleitet. $50 bis $75 baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen.

Um dieses Eigenthum zu besuchen, nehmt die Division Str. Car bis zur Zweigoffice gegenüber dem Division Str.-Eingang zum Park, oder geht durch den Park bis zur Zweigoffice auf dem Eigenthum Ecke Kedzie Ave. und Division Str. Office jeden Tag offen. Oder sprecht vor in der Hauptoffice und laßt Euch frei hinbefördern.

S. E. Groß,
Südost-Ecke Dearborn und Randolph Str. 10

Zu verkaufen: Billig, Lot und 4-Zimmer-Haus mit 6 Fuß Basement. 103 Tyson Ave., Groß Park. frsa7

Zu verkaufen: Haus und Lot, 5634 School Str., billig, unter guten Bedingungen. frsamo7

Zu verkaufen: In guter Gegend ein Haus und Lot, 37x125, worin augenblicklich ein Grocery Store betrieben wird. Gegenüber der katholischen Kirche. 308 Warsaw Ave., Avondale. bolw8

Zu verkaufen: Billig, warum so weit hinausgehen, wenn man schöne Cottages und Lotten an Byron Str., südlich von Graceland Ave., und nur einen Block westlich von Clark Str. Cars, billig und auf monatliche Abzahlungen kaufen kann. Häuser sind Sonntags offen. Haake Bros., Zimmer 11, 44 N. Clark Str. bofrsa7

Der feinste Corner an Milwaukee Ave. und Boulevard (Logans Square), seltener Bargain, bei Dean & Haener, Room 24, 115 Dearborn Str. m1w10

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar, $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2869 Emerald Ave. 1mzljl0

Zu verkaufen: Große Bargains in Lotten in Van Schaaks & Herricks Subdivision, grade westlich von Humboldt Park, auf leichte Abzahlungen. Der Agent befindet sich täglich am Platze (Homan und North Ave.), oder wenn Sie an 1143 Milwaukee Ave. vorsprechen, werden Sie frei hin befördert. 21madwl

Neu! Neu!

Lotten von $350.00 aufwärts an Diversey, Elston und Western Ave. Geld auf Grundeigenthum.

31malm2 C. Melms, 1787 Milwaukee Ave.

Verschiedenes.

Verloren: Auf dem Wege von Larrabee Str., Clybourn Ave., Sullivan und Goethe nach Clark Str. eine Handtasche, enthaltend zwei Instrumenten-Taschen und Chloroform-Flasche nebst Verbandzeug. Gegen Belohnung abzugeben in Feldkamps Apotheke, 445 N. Clark Str. bofr8

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 7apljl0

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente x. 22jährige Erfahrung. Ernest Abshagen & Co., Zimmer 604, Monon Block, 320 Dearborn Str.

Nähmaschinen. Erspart Euch Agenten-Commission und kommt auf unsere Office. Alle Arten von Nähmaschinen für $5 und aufwärts. Baar oder auf Zeit. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 23jun3m7

Laurent Cladys Cafe, 2221 N. Clark Str., Graceland. 12jun3m6

$15 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen x., niedere Raten, lange Zeit, jede Zahlung reduzirt die Zinsen. John Cullen, 306 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 11jn1m7

Aufgepaßt! Ich bin von No. 439 Chicago Ave. nach 340 Dudley Str., nächste Straße nach Lincoln, nahe Chicago Ave., umgezogen. Dora Pape. 23jn1m1

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, der das Barbiergeschäft erlernen will, sucht einen Platz. Adresse T. 76 Abendpost. 1

Gesucht: Stetige Arbeit sucht ein junger starker Mann, verheirathet, ist ehrlich und zuverlässig. Adr. G. 78, „Abendpost". 1

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 126 Cornell Str.

INTER STATE

Loan and Investment Association

von Chicago.

President: B. TIMMERMAN, Gen. Manager von D. M. Osborne & Co.
Trustee: AMERICAN TRUST AND SAVINGS BANK, CHICAGO.

Die beste Gelegenheit, um sein Geld sicher und nutzbringend anzulegen.

Die Mitgliedergebühr an 10 Actien	$ 10.00
Einzahlungen durch 7 Jahre, monatlich $7.50	630.00
Total	$640.00
Für obige $640 Anlage erhält das Mitglied nach 7 Jahren	$1000.00

☞ Ein Profit von $360, gleich 17 Prozent. ☜

Wenn ein Mitglied vor Ablauf der 7 Jahre wann immer zurücktreten will, erhält es seine Einlage nebst 6 Prozent Zinsen zurück.

Für Prospekte und alle nähere Auskunft wende man sich an die Office der

INTER STATE LOAN AND INVESTMENT ASSOCIATION,
Zimmer 624, Insurance Exchange B'ld'g, 218 La Salle Str.

Käufer von Grundeigenthum wollen für Wholesale-Preise kaufen, um sich den Gewinn zu sichern, welchen gewöhnlich nur die Käufer von Subdivisions sich zu sichern pflegen. **Cragins Mutual Land Association** hat sich gebildet behufs Erwerbung von 37 Ackern unter dem Namen

"The Cragin Mutual Land Association's Subdivision"

Diese Lotten befinden sich in der Stadt, zwei Block von der Station Cragin an der C. M. & St. P. R. R. an der Kreuzung von Grand und Armitage Ave.

Wir haben diesen Tract in 350 Lotten, 25x125 eingetheilt und geben 350 Antheilscheine aus (jeder Antheilschein repräsentirt eine Lot), welche für je $275 verkauft werden.

Bedingungen: $35 baar und $10 per Monat ohne Interessen oder Taxen.

Cragin liegt 6 Meilen vom Courthaus, an der C. M. & St. Paul Eisenbahn. Straßenbahn-Wagen werden im Laufe dieses Sommers nach diesem Property verkehren. Blos 5 Cents Fahrgeld bis zur Stadt.

Die **Westinghouse Air Brake Co.** hat das Property der Cragin Mfg. Co. angekauft für $45,000 u. wird sofort **die Fabrikation von „Automatic Stokers"** beginnen u. zu diesem Zwecke

1000 Arbeiter anstellen.

Wenn man alles dieses in Betracht zieht, so erachten wir diese als **die billigsten Lotten** im Markte für ein eigenes Heim oder Kapitals-Anlage. Das Land ist hoch gelegen — gute Kanalisirung. Die Titel sind perfect.

Für Pläne, Circulare und Bücher, enthaltend die vollständige Erklärung sprecht vor bei

HARNSTROM, OLSON & CO.,
116 La Salle Str., Zimmer 35 & 36.
Zweig-Office: 237 Ost Chicago Ave. Offen bis 8.30 Abends. 13junlmt4

—Billige— Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.

$300 und aufwärts.

$25 baar; $5 bis $10 monatlich.

Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5¼ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,bis

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Oswald's Park,

Joseph Oswald, Eigenthümer.
5210 S. Halsted Str.
Schönster und schattigster Park und Pic-Nic-Platz der Südseite.

Bequeme Verbindung mittelst Halsted Str. Linien, der 47. Str. und State Str. Kabel-Linie, mittelst der Grand Trunk und Western Indiana Tummies.

☞ Vorzügliche elektrische Beleuchtung.

Liberale Bedingungen für Pic-Nics und Festlichkeiten aller Art durch den Eigenthümer selbst. 2junlw4

Pic-Nic-Platz,
Kegelbahn und Halle, billig zu vermiethen bei H. Müller, 741—753 Armitage Ave. 7jlw3

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein starkes Pony. 82 Willow Str. 27junlw7

Zu verkaufen: Zwei gute Arbeitspferde. 380 Larrabee Str. 27junlw7

Zu kaufen gesucht: Eine schon gebrauchte Eisbox. Joe Meißner, 166 North Ave. 1

Zu verkaufen: Ein 10 Monate alter New Foundland Hund, sehr billig. 782 Lincoln Ave. bofr8

Zu verkaufen: Zwei leichte Pferde und ein schwarzes Pferd, 1100 Pfund schwer, sowie vier Irish Setters-Jagdhunde, 3 Monate alt, importirt. Zu erfragen 148 Blue Island Ave. bofr7

Zu verkaufen: Billig, ein sehr schönes gutes weißes Pferd, Stute, wiegt 1100 Pfund, sowie doppelsitziges Buggy und Geschirr. 531 26. Str. midofrsa7

Zu verkaufen: Pferd, Topwagen und Harneß. Preis $175. 20 Alaska Str. dimidofrsa7

Große Bargains—56 "A" Str., ein Block westlich von Clybourn und Southport Ave., Lagerhäuser—Bettstellen $2 aufwärts; Rohrstühle 50 Cts. aufwärts; Bureaux $3 aufwärts; Parlor-Garnituren $10 aufwärts; Nähmaschinen $5 aufwärts; Pianos $40 aufwärts; Orgeln $20 aufwärts; Teppiche 25 Cts. aufwärts; 2 Top Grocery-Wagen; 1 Delivery- und 1 Expreßwagen, sämmtlich sehr billig. Offen nur von 3 bis 9 Uhr Nachm. 17junlm6

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl,mai4

Wohnungen, Zimmer und Board.

Verlangt: Zwei anständige Herren in Board. 329 Larrabee Str. ffa1

Verlangt: Ein Boarder bei einer Privatfamilie. 226 Mohawk Str. frsa7

Verlangt: Zwei deutsche Kostgänger. 73 Beethoven Place, Hinterhaus. 7

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Männer. 52 W. 11. Str. 7

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer an anständige Herren oder Damen. 1027 Lincoln Ave. 7

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit zwei Betten für zwei Herren mit Board. 103½ Ontario Str. frsamodimida7

Verlangt: Boarders, deutsche Kost, Wäsche frei. 246 Larrabee Str. momifrsamodi6

Zu vermiethen: Ein Store an W. North Ave. 1330, passend für jedes Geschäft. mifrsa7

Zu vermiethen: Saloon mit 5 Zimmern, billig. Guter Platz für Business-Lunch. 2523 S. Halsted Str. bofrsa8

Verlangt: Zwei junge Leute oder Mädchen finden ein gutes Zimmer mit oder ohne Board. 625 S. Union Str. bofrsa7

Zu vermiethen: Store und Wohnung, guter Geschäftsplatz. 130 Fullerton Ave. 28jn—5jl7

Verlangt: Zwei gute Männer in Board, deutsche Familie. 3233 Wentworth Ave. bofr7

Verlangt: Boarders. 392 W. 14. Str., hinten. 25jnlw7

Möblirte Zimmer mit Board, vier Dollars. 138 Ohio Str., nahe Wells Str. 23jnlw7

Verlangt: Kostgänger, 3½ Dollars wöchentlich. 496 W. 14. Str., unten. 23jlw7

Zu vermiethen: Store, geeignet für Liquor oder Dry Goods-Geschäft. 151 Ashland Ave., oben. 19junlm7

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Gutgehender Candy- und Cigar-Store, Krankheits halber, billig. 1207 State Str. frsa7

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Grocery und Futter-Store. 5041 Ashland Ave. frsamodimi7

Zu verkaufen: Eine Bäckerei nebst Pferd und Wagen. Adresse T. 79, „Abendpost". 27junlw7

Zu verkaufen: Ein seit 5 Jahren auf dem gleichen Platz mit Erfolg betriebenes Furniture Repairing-Geschäft, incl. Herstellung von feinem Furniture Polish. Adresse: M. 77, „Abendpost". frsamo8

Zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft mit Store, passend für Damenschneider. Nähere Auskunft in No. 741 Shober Str. 27julw4

Zu verkaufen: Ein guter Eckaloon mit Grocery in einer guten Lage. Adresse A. M., 115 Clybourn Ave. frsa1

Ein altes, gangbares Grocerygeschäft mit vollem Stock, Pferd und Wagen ist billig wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Zu erfragen 741 W. Indiana Str., im Store. frsamo7

Zu verkaufen: Billig, eine 4 Kannen Milchroute. Nachzufragen 160 Newberry Ave. bofrsa8

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei im besten Gange, Butcher Shop und Saloon. Nachweislich alles erster Klasse Geschäfte. Nachzufragen 55 N. Clark Str., Zimmer 2. bofrsa8

Zu verkaufen: Gut eingerichteter Saloon mit License, Lease, Stock A. 1, Pool Table, sehr guter Platz für Boardinghaus, sehr billig, sehet selbst! 6539 S. Halsted Str. midofr7

Zu verkaufen: Billig, ein kleines Fisch- und Delikatessen-Geschäft, Umstände halber. Zu erfragen 282 Clybourn Ave. midafr7

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, neuer Wagen, Pferde und Geschirr sind krankheitshalber preiswürdig zu verkaufen. 117. Str., zwischen Jefferson und Clinton Str., Sana, Jll. 21junlm4

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon mit Einrichtung, Bierpumpe, Pool und Billiard, 2 Windbüchsen, einem guten Vorrath von Schnaps und Wein. Ecke 47 und LaSalle Str. 23jlw

Geschäftstheilhaber.

Partner. Jemand wünscht sich mit ungefähr $800 an einem soliden Geschäft zu betheiligen. Adresse S. 75, „Abendpost". 7

Aerztliches.

Chinesische Kräuter-Heilmittel curiren positiv und rasch alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten, durch ein neues und originelles System von reinen Kräuter-Medizinen. Keine Mineral-Gifte. Correspondenz confidentiell. Consultation frei. Dr. Wm. Croskey, 64 Honore Block, 204 Dearborn Str. Stunden 10—8, Sonntags 11—3. 21jlw10

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj4

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Asthma, momentane Erleichterung — sichere Heilung. Laux's improved asthma powder, 50c die Büchse. Zu verkaufen bei allen Apothekern. 2jnulm4

Dr. Augusta Hinz, Arzt und Geburtshelferin, 426 La Salle Ave. Entbindungen und Behandlung von Frauenleiden eine Specialität. 5jun12m8

Gutes Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Babies adoptirt. Frau Dr. L. Herscher, 845 W. Van Buren Str. 6jlm13

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Czarra) 279 W. Adams Str. 11fljl6

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit und gute Behandlung zugesichert. Frau Dr. Czarra Gericke 1480 Wabash Ave. 23junlm11

C. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 3111 S. Halsted Str., giebt über alle Frauen- und Kinder-Krankheiten unentgeltlich Auskunft. 24jun3m7

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 658 W. Polk Str., Ecke Paulina, Chicago vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Behandlung schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 13a,mmi,mo4

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. K. Schwarz, 182 Blue Island Ave. bud

Des Blutes Stimme.

Roman von Fritz Eckartstein.

Fortsetzung.

„Nein, ich liebe so etwas nicht,—gehen Sie nur allein."

„Schön, ich komme nachher zurück — aber reinen Mund halten bei Ihrer Frau — ah, da ist sie, adieu so lange, schöne Frau."

Gerdes fing den freundlichen Blick seiner Frau auf und hohnlachte, „den fängst Du nicht, wie den Andern—", dann sah er Savin nach, der sich links wandte, um die Gartenthür zu erreichen, die durch eine Biegung dem Auge des im Hause und Garten Weilenden entzogen war, „und das ist gut, denn der Mann ist mein Freund."

Savin ging auf dem Rasen und nicht auf dem Kiesweg zur Gartenthür—dann sah er hinüber—der Fußweg führte draußen im Unterholz gegen zwanzig Schritte gerade aus, dann nahm er eine scharfe Wendung nach rechts, so daß man erst Jemand gewahren konnte, sobald er diese Wendung passirt hatte. Auf diesem Waldweg nun waren keine Fußspuren zu entdecken, der Kiesweg im Garten aber war, wie dies täglich geschah, glatt geharkt — von den Criminalisten hatte Niemand den Garten passirt, die Leiche war im Unterholz gefunden und von da aus in den Ort gebracht.—Der Schlüssel sollte abgebrochen sein. — Savin untersuchte die Thür—er war in der That abgebrochen von innen. Dann schwang Savin sich über die niedrige Thür und ging langsam den Pfad entlang, der wie eine helle Linie durch den dunklen Boden hinlief.

An der scharfen Biegung war eine kleine tiefdunkle Färbung dieser weißen Linie; Savin befeuchtete seinen Finger und drückte ihn auf den Boden — er röthete sich — „hier also" — sagte er halblaut—zehn Schritte davon standen Polizisten, Arbeiter, allerlei Neugierige, dort hatte man Brand gefunden. Auch Savin trat näher und sah das blutgetränkte Reisig und den zertretenen Boden — ein großer Hund schnupperte gierig daran. „Wem gehört dieser Hund?" fragte er einen Arbeiter.

„Dem Wirth Gerdes—ein böses Thier —das Blut scheint ihn ganz aufzuregen, er ist gar nicht vom Fleck zu bringen."

„Ja, die Leute sagen, er hätte den Director nie leiden können," — „das Blut scheint ihn förmlich zu bannen," meinte ein zweiter Arbeiter.

„Arme Hedwig," dachte Savin, „nicht einmal die Thiere liebten Deinen Bruder."—Nichts schien sich seinem Auge zu bieten, was auf Verdächtiges schließen ließ, da war kein Zeugfetzen, kein Knopf, kein Tuch, das auf eine Spur führen konnte, schon die Criminalbeamten hatten am vergangenen Abend und Morgen umsonst auf's Sorgfältigste alles untersucht. Savin ging deshalb nach jener Stelle zurück, die außer ihm wohl Niemand für den Ort der That hielt—denn hier zeigte sich keine Spur des Kampfes, kein zertretener Boden, kein abgeknicktes Gebüsch, — nur der kleine Flecken Blut auf dem Pfad vor der Biegung war seinem scharfen Auge nicht entgangen — er untersuchte ihn noch einmal, und da fand er unter einem Zweig, halb versteckt, ein blinkendes Etwas—blutbefleckt.

Er barg es sorgfältig in der Tasche und ging zur Gartenthür zurück, draußen duckte er sich rasch hinter die Laubwand, die den Garten begrenzte, denn er hörte einen schrillen Pfiff, und gleich darauf sauste Nero an ihm vorüber über die Gartenthür. Ein heftiges Geheul folgte, als ob er eine scharfe Züchtigung erhalten hätte.

„Verdammtes Vieh," sagte eine Stimme, die Savin zuerst nicht erkannte, so wuthentstellt klang sie — gleich darauf entfernten sich rasche Schritte — Savin sah heimlich in den Garten hinüber, Gerdes führte den Hund am Halsband zurück.

In's Gastzimmer zurückgekehrt, forderte Savin ein Glas Wein, das Gerdes ihm selbst einschenkte.

„Nun, haben Sie sich die Stelle angesehen?" fragte er, „was denken Sie von der Geschichte?"

„Was Oelsner, was der Criminalrath und alle Anderen denken: einer der entlassenen Arbeiter hat ihm aufgelauert und aus Rache niedergeschossen, verhaßt war er ja bei dem Corps, dem er abtrünnig geworden, schon lange — na, Sie, Gerdes, konnten ihn ja auch nie leiden."

„Ich — oh, das war früher, später verstand ich mich ganz gut mit ihm, da mochte ich ihn ganz gern—ja wahrhaftig, er gefiel mir zuletzt ganz gut—die Kurmacherei mit meiner Frau, das war ja nur Spaß—so nahm ich es auch dafür; es thut mir leid, daß er so schlecht geendet hat."

„Na, das freut mich, Gerdes — da sieht man, Einer braucht nur zu sterben, um alle Menschen zu guten Freunden zu haben—wirklich, jetzt seh ich's erst, Sie haben ja förmlich Trauertoilette gemacht und den berühmten grauen Hausrock mit dem Sonntagsbratenrock vertauscht — das ist hübsch von Ihnen, Freund." —

„Nun ja, so ist es, — theils auch wegen der vielen fremden Gäste—Sie entschuldigen, ich habe jetzt keine Zeit zum Schwatzen, —wir werden Sie jetzt wohl öfter mal sehen, — es ist doch wahr mit Ihrer Heirath?"

„Auf Ehrenwort, — aber nichts ausplaudern!"

„Gott bewahre—guten Morgen." —

Geständnisse.

Hedwig hatte noch immer ihr Zimmer nicht verlassen, auch die bleierne Müdigkeit war noch immer nicht von ihr gewichen — halb schlummernd und halb wachend harrte sie der Dinge, die da kommen sollten.

Gegen Mittag erschien die Dienerin wieder und fragte, ob die Lehrerin das Essen auf ihrem Zimmer nehmen wollte; denn sie hatte sich unpäßlich gemeldet, um ihre Zurückgezogenheit zu erklären.

Gleich bei dem Auftragen der Speisen fragte die kleine Dienerin: „Haben Sie schon gehört, daß der Mörder bereits gefangen ist?"

„Nein,—wer ist es denn?"

„Ein Strolch, der vergebens Arbeit hier suchte, er ist abgewiesen worden und da hat er furchtbare Drohungen ausgestoßen; —ein Gewehr hat man auch bei ihm gefunden, und die Kugel paßt genau in den Lauf."

„So. — — bitte, bringen Sie mir keine weiteren Gerichte—ich habe keinen Appetit." — —

Die Kleine ging — Hedwig war ihren trüben Gedanken wieder überlassen.

„Darf ich eintreten?" fragte gleich darauf Savin.

„Sie wissen es also schon — man hat den Mörder bereits ergriffen?"

„Ja, man hat eine verdächtige Person ergriffen, die im Besitz einer Flinte ist, zu welcher die Kugel aus Brands Wunde paßt — aber er behauptet, die Flinte im Unterholz gefunden zu haben."

„Die Ausrede kennt man, wenn sonst nur Beweise vorliegen —"

„Ich bitte, liebe Frau Hedwig, daß Sie mich jetzt gleich als Begleiter mitnehmen, wenn Sie sich als Schwester des Verstorbenen melden, um seine Leiche zu sehen. Nicht-Beamten ist sonst jeder Zutritt untersagt."

„Sie haben also Gründe, seine Leiche zu untersuchen? Gut, ich bin bereit." Fieberhafte Erregung trat an Stelle der Abspannung, sie kannte Savin genug, um keine nähere Erklärung zu fordern.

In dem sogenannten „Schlechthaus", ein altes Gebäude, welches für abgenutzte Maschinen und schlechtgewordene Utensilien diente, war eine Kammer, wohin man bei vorkommenden Fällen die Leichen verunglückter Arbeiter oder alle diejenigen Todten brachte, welche erst die Hände des Gerichtes zu passiren haben, ehe sie dem Schooß der Mutter Erde übergeben werden. Auf einem Tisch, lang ausgestreckt, lag der Körper Brands — an der Wand hingen die blutbefleckten Kleider des Ermordeten — draußen vor der Kammerthür hielt ein Polizist Wache.

„Wir wünschen zu dem Todten geführt zu werden," begehrte Savin, der Hedwig am Arm hielt.

„Sie müssen einen Erlaubnißschein dazu haben."

„Hier ist er."

Ein Besuch Savins bei dem Director Ullrich hatte genügt, um ihn zu veranlassen, dem Criminalrath zu bestätigen, daß Hedwig die Schwester des Todten sei—daraufhin war der Erlaubnißschein für sie und ihren Begleiter ausgestellt.

Ohne ein weiteres Wort öffnete der Polizist die Thür, dann winkte er aber Savin und bedeutete ihm, zuerst allein hinein zu gehen, damit er das Grauen des Anblicks durch Zudecken der Leiche mildere.

Savin bat Hedwig um ein paar Minuten Geduld. Aber ehe er die Decke verhüllend über den Leichnam zog, prüfte er blitzschnell die Kleider des Todten, und er schien gefunden zu haben, was er suchte, denn ein zufriedenes Nicken, als wolle er sich selbst Beifall spenden, folgte, dann führte er Hedwig näher.

„Soll ich seinen Kopf entblößen — wollen Sie ihn sehen?"

„Bitte, lassen Sie mich einen Augenblick allein."

Ihre Bitte wurde sogleich erfüllt—und nun faßte sie Muth und betrachtete sein Haupt—aber weder Mitleid noch irgend eine freundliche Regung wollte ihr Herz durchziehen, sie konnte nur die Hände falten und angstvoll beten — und in ihr Gebet mischte sie aufs Neue die sehnsuchtsvolle Liebe für den blonden Arzt, den ihr Herz nicht mehr zu lassen vermochte. So lange dauerte ihr Gebet, daß Savin beunruhigt leise eintrat, an seiner Hand aufgerichtet, wollte er sie hinwegführen, sie sank aber auf einen Stuhl nieder, der dicht an einer Thür, die in innere Räume zu führen schien, stand.

„Mein Gott," seufzte sie überwältigt, „aus der übergroßen Liebe zu diesem verlorenen Bruder, schreibt sich alles Weh meines Lebens her—schon meinen Pflegeeltern und Geschwistern war ich ein undankbares Kind, ich konnte mich nicht an sie anschließen, weil mein ganzes Herz an dem entrissenen Knaben hing. Deshalb gaben sie mich anderen Leuten, die kinderlos waren — auch diese verschafften mir umsonst ein Paradies auf Erden — ich konnte nicht Ruhe, nicht Rast finden, aber die zweite Pflegemutter verstand mich wenigstens. „Ja, meine gute Jadwiga, ich begreife Dich," sagte sie mir oft unter Küssen und Thränen, denn sie hatte selbst ein Kind durch den Tod verloren. „Du hast noch die Hoffnung, daß er lebt, und Du wirst ihn auch einst finden,—glücklich die, welche noch hoffen können." Ich war kaum sechszehn Jahre alt, als diese gute Frau starb. — Auf meine Bitte veröffentlichte mein Pflegevater in polnischen und deutschen Zeitungen jetzt Aufrufe, meinen kleinen Bruder betreffend. Mein Pflegevater war noch ein Dreißiger, ein eingewanderter Pole, mit allen Tugenden und Fehlern desselben. Er war Musiker und ertheilte in guten Häusern Gesangsunterricht, er bildete meine Stimme aus und sprach mir so lange von den glänzenden Erfolgen einer Sängerin, bis dieser Sirenengesang mein Ohr berückte und ich die Bühne betrat. Ich hatte große Erfolge, mein väterlicher Lehrer sorgte für die nöthige Reklame — doch wenn ich auch mein Lied in Tönen ausströmen konnte, die Sehnsucht blieb."

„Hörten Sie nicht ein Geräusch?" unterbrach sie sich.

„Ja, hier nebenan — wollen wir gehen?"

In demselben Augenblick kam der Polizist von draußen herein, er deutete auf die Thür und den Topf Kaffee und Brot, das ein halbwüchsiger Bursche herbeibrachte.

„Drinnen ist der eingefangene Mörder," flüsterte er und, dem Jungen den Imbiß abnehmend, reichte er es durch eine Spalte der Thür diesem hinein, nur ein Riegel hielt die Thür.

„Nicht abgeschlossen?" staunte Savin.

„O, von da ist kein Ausgang, nicht mal ein Fenster, er müßte also bei dem Todten vorbei — und dann weiß er, daß Wache draußen ist." Er ging mit dem Burschen wieder fort.

„Glauben Sie, Savin, daß es der Mörder ist?"

„Liebes Kind; Sie wissen, ich spreche nur von vollendeten Thatsachen,—wollen wir gehen?"

„Gleich, doch zuvor hören Sie mich, mein Herz ist so voll, daß es brechen würde, wenn ich es nicht erleichtere und nie finde ich wieder so Ort und Zeit für das, dessen ich mich anzuklagen habe, als hier in seiner Nähe. Ich merkte längst, wie die väterliche Zärtlichkeit meines Vaters in ganz andere Liebe überging, doch ich war allein auf der Welt und hatte ihn lieb, ohne zu wissen, was Liebe ist. Es bedurfte nicht einmal großer Ueberredung von seiner Seite, daß ich ihn heirathete, eines Tages wurden wir getraut. Vielleicht, wenn jetzt der Himmel Erbarmen mit mir gehabt und mir selbst ein holdes Bübchen bescheert hätte, so wäre ich doch von dieser krankhaften Sehnsucht geheilt und eine glückliche Frau geworden—doch es sollte nicht sein.

Zwei Jahre vergingen so, die quälende Sorge wuchs. Meine Stimme litt darunter, ich mußte aufhören zu singen, ehe ich sie ganz verlor. Mein Mann war zornig über die wahnsinnige Manie, wie er es nannte, jetzt erst erkannte ich, daß er mich nur aus Spekulation geheirathet hatte—mein Gott, was war das?"

Savin schob den Riegel zurück und blickte in das provisorische Gefängniß hinein.

„Der Mann da drinnen scheint krank zu sein, er stöhnt so sehr"; mitleidig trat er näher. „Hoffnung, Muth, alter Freund, es geht nicht gleich um Kopf und Kragen."

(Fortsetzung folgt.)

Lebe wohl du schöner Wald!

Wer hat dich, du schöner Wald, ausgerottet und verwüstet? So wird man bald den schönen Eichendorff'schen Text des Mendelsohn'schen Liedes bei uns umgestalten müssen. Denn die Fachzeitung „Garden und Forest", welche doch gewiß gut über die Forsten des Westens unterrichtet sein sollte, erklärt, daß wenn die gegenwärtige Wälderverwüstung in Michigan, Wisconsin und Minnesota so weiter betrieben werden sollte, als es gegenwärtig geschieht, der Bestand an Weißfichten (white pines) in nicht weniger als zwei Jahren erschöpft sein wird. Das genannte Blatt behauptet, daß z. B. im unteren Theile von Michigan der Bestand von Nutzholz im Jahre 1880 noch 29,000 Millionen Fuß betrug, welcher aber im Jahre 1889 schon auf 3000 Millionen Fuß reduzirt worden ist.

Man habe in jener Region jedes Jahr so viel Holz geschlagen, daß gegenwärtig der Bestand nur noch ein Jahr ausreiche. Wir nehmen allerdings an, daß „Garden und Forest" ein wenig zu schwarz sieht, denn wenn das wirklich wahr wäre, was jenes Blatt sagt, so müßte der Holzmarkt schon jetzt durch geringere Zufuhr und durch erhöhte Preise eine derartige Gefahr andeuten. Jedoch wenn nur die Hälfte davon wahr ist, so ist es wahrlich schon schlimm genug. Was hat das Land davon, daß eine kleine Anzahl von Holzmonopolisten zu Millionären geworden ist? Und diese Millionäre haben ja bekanntlich mehr Holz auf öffentlichen, als auf erworbenen Ländereien geschlagen.

Die Gefahr droht, daß wir bezüglich der Holzzufuhr in einigen Jahren von Canada abhängig werden. Das allerdings ist noch längst nicht so schlimm, als der andere Schaden, welcher der rücksichtslosen Forstwirthschaft folgen muß. Der Wald ist der beste Freund des Farmers.

Lob der Juden.

Der New Yorker Herald publizirt die Liste derjenigen Schüler der New Yorker Grammarschulen, welche soeben das Examen bestanden haben, welches zum Eintritt in das Vorbereitungsdepartement des sog. Free College berechtigt. Von 1229 Candidaten bestanden 700 das Examen. Unter den publizirten Namen fällt die ungeheuer große Zahl jüdischer Namen auf und dies gibt der N. Y. Sun Gelegenheit zu einem großen Lobe des Fleißes, der Strebsamkeit und der geistigen Anlagen der jüdischen Bevölkerung von New York. Die Sun sagt: „Der Wahrscheinlichkeit nach wird dieses Land die große Heimath der Juden Europas werden und die hiesigen Juden suchen ihre Kinder zum größtmöglichen Gebrauch der ihnen hier gewährten Privilegien auszubilden. In der betreffenden Namensliste der Candidaten finden wir keine andere Nation, welche so zahlreich vertreten ist, als die jüdische. Nur wenige Irländer gibt es darunter und unter den deutschen Namen erinnern die meisten an Palästina Namen, welche auf englische oder holländische Abstammung hindeuten, finden sich nur hier und da. Die große Masse dieser 700 Kinder hat ohne Frage eingewanderte Eltern. Nichts kann in treffenderer Weise die große Veränderung zeigen, welche während dieser Generation in der Bevölkerung von New York eingetreten ist.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung. Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,
oder deren Vertreter im Inlande. 4jan1j6

Gillson & Benjamin
Anwälte für Vereinigte Staaten und ausländische Patente.
Geschäfts-Unterhandlungen streng vertraulich. Es wird deutsch gesprochen.
Bureau: Zimmer 4, Metropolitan Block. Ecke Randolph und LaSalle Str. 5aoifr6m2

ROHDE, STAAB & FLEISCHER,
Advokatur, Geld- & Landgeschäft.
Zimmer 15. — 78 Dearborn Str. Abstracts untersucht; Nachlaßsachen geregelt. Tel. 387. 16ma6m11

Dahms & Langworthy.
Deutsche Advokaten,
Real Estate and Commercial Law,
Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude,
79 Dearborn Str., Chicago.

Ernst Bleicher, Zither-Lehrer,
Lager von Instrumenten, Saiten und Musikalien.
261 Larrabee Str. 3jul m7

Elektrische Glocken, Diebs-Alarme, Telephons und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten und Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt. John Rommssen, Elektriker. 724 Milwaukee Ave. 2ma1m2

Bandwurm beseitigt unfehlbar in 2 Stunden. F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. Viadukt

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. N. Greer, seit 20 Jahren praktizirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12.

St. Jakobs Oel
TRADE MARK
Das große Schmerzenheilmittel
— gegen —
Rheumatismus,
Reißen im Gesicht, Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.
Rückenschmerzen,
Verstauchungen, Steifen Hals, Frische Wunden, Schnittwunden, Quetschungen und Brühungen.
Zahnschmerzen,
Kopfweh, Brandwunden, Gelenkschmerzen, Ohrenweh, Aufgesprungene Hände und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.
In allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit, mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

Unsere Präparate heißen Dr. La Salle'sche Heilmittel auf Grund der Thatsache, daß wir die ursprüngliche Formel von dem berühmten Arzte dieses Namens erhielten unter der Garantie, daß, falls wir später die Einführung seiner Behandlung und seiner Heilmittel angemessen finden sollten, dies unter jener Bezeichnung geschehen würde. Vor einigen Jahren kam Dr. La Salle auf die Idee, nervöse und geschlechtliche Leiden durch Behandlung vom Mastdarm aus zu kuriren, indem er sich von derselben folgende Vortheile versprach:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Enge Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und des Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Hinfällige Männer, deren Kraft geschwächt, deren Nerven erschöpft, deren Geist stumpf geworden, deren Lebenskraft verloren ist, finden sichere und beständige Rettung durch Dr. La Salle's Heilmittel, der beste und alleinige Freund, welchen der Leidende besitzt.

Ansicht medizinischer Sachverständiger über die absorbirende Kraft des Rektums.

Sollten Sie das Auffassungsvermögen des Mastdarms bezweifeln, so werden Sie Aufklärung finden in Dr. Bodenhammer's mit Recht berühmten Werken über diesen Gegenstand, sowie in den medizinischen Zeitschriften dieses Landes und Deutschlands, Frankreichs und Englands.

Was der gesunde Menschenverstand sagt.

Man würde einen Menschen für ebenso thöricht erklären, welcher, um ein Geschwür am Bein, oder einen gebrochenen Finger zu heilen, Arzneien einnehmen, und nicht die geeigneten Waschmittel und Salben unmittelbar auf den leidenden Theil gebrauchen wollte, wie denjenigen, welcher Samenkrankheit oder Schwäche zu heilen versuchen wollte, ohne die Stelle selbst in Angriff zu nehmen, wie dies durch den Gebrauch von Fr. La Salles eleganten und unschädlichen "Bolus Remedies" geschehen kann.

Der verbesserte LaSalle'sche Bolus (wirkliche Größe).

Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Ihre Behandlung und Heilung ohne Magen-Medizinirung.

Kennzeichen: Häufiges Uriniren. Aufstehen bei Nacht, um zu uriniren, Schmerz oder Brennen beim Lassen des Wassers, Nachtröpfeln von Urin nachdem dies geschehen, Vergrößerung der Vorsteherdrüse. Bright'sche Nierenkrankheit.

Die entscheidenste wohlthätige Wirkung wird erzielt, weil man die Heilmittel unmittelbar am Sitz des Leidens applizirt, wo sie sich von großem Nutzen erweisen werden. Wenn der Bolus in den Mastdarm eingeführt ist, so ruht er unmittelbar am Blasenhals. Blasensteine, Wassersucht der Beine und Füße.

Behandlung.

Spezifische Heilmittel für spezifische Leiden.

1. Spezifischer Kursus, bei Schwäche, Ausflüssen, Herzklopfen, Rückenschmerzen u. s. w. $5.00 die einzelne Schachtel; der vollständige Kursus mit drei Schachteln auf 3 Monate reichend, $10.00.
2. Kursus No. II. für Männerschwäche. Eine Schachtel für einfache oder frische Fälle $5.00; drei Schachteln für schwere und andauernde Fälle, bei Männern über den mittleren Jahren, schwachen Leuten u. s. w. $15.00 für 3 Monate.
4. Nierenblasen-Kursus, bei Urin-, Blasen- und Vorstehdrüsen-Beschwerden. Eine Schachtel $4.00, zwei Schachteln $8.00, drei Schachteln $10.00.
4. Kräftigender Kursus, besonders geeignet als Stärkung für Personen, welche beabsichtigen zu heirathen. Eine Schachtel $4.00, drei Schachteln $10.00, für 3 Monate.
5. Blutreinigungs-Kursus. Skropheln, unreines Blut u. s. w. Eine Schachtel $5.00; dreimonatliche Behandlung oder voller Kursus $10.00.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Dr. A. C. Alex,
Deutscher Arzt,
2910 Archer Ave. nahe Deering Str.
TELEPHON 8195. 2jil m2

Dr. Carl Schroeder,
Deutscher Zahnarzt,
413 MILWAUKEE AVE., Ecke Carpenter Str.
Zähne schmerz- und gefahrlos gezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c und aufwärts. Gute Arbeit garantirt. 4junlj6

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. Ernst Pfennig,
ZAHN-ARZT,
18 Clybourn Ave.
Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 10j17

Dr. CAMFIELD,
Augen- und Ohren-Arzt.
Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt.
163 State Str.
Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten, Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str. 1ap,1mo,8

Elektrische Gürtel frei! Elektrizität ist ein kräftiges und dauerndes Heilmittel gegen alle hartnäckigen Leiden, wenn dieselbe im Verein mit richtiger Medicin angewandt wird. Dr. Hutchinsons Spezialität besteht in Heilung der Krankheiten des Magens, Unterleibs, Leber, Nieren, Blase, Rückgrat und Nervenleiden, Blut- und Haut-Krankheiten, Frauen-Schwäche und spezielle Leiden beiderlei Geschlechts und versorgt seine Patienten mit dem verbesserten elektrischen Gürtel, sowie andere nöthige elektrische Anwendungen unentgeltlich, zurückzuliefern nach erfolgter Heilung. Freie Consultation. Office-Stunden von 9 Uhr früh bis Abends 8 Uhr und Sonntags von 10 Uhr bis 12 Uhr Vorm ttags. Patienten werden auch brieflich behandelt. Freier Rath ertheilt. Adresse: Dr. Hutchinson's Dispensary, Zimmer 43 und 44, 125 S. Clark Str., Chicago, Jll. 2julj7

Home Treatment.
Elektricität auf unsere Methode angewandt ist eine große Erfindung und heilt bestimmt alle Leiden, wo andere Arten von elektrischen und medizinischen Behandlungen erfolglos geblieben. Eine gewaltige Strömung, Tag und Nacht auf die kranken Theile wirken lassen, ohne Brandwunden zu verursachen, reizt nicht blos den Appetit, sondern beruhigt die aufgeregten Nerven, verleiht dem Körper Wiederbelebung und giebt ihm seine volle Gesundheit zurück. Einfach, dauerhaft, jedoch praktisch und wissenschaftlich. Unsere Anfragen beweisen den Erfolg den das Unternehmen erlangt. Völlige Darlegung, Untersuchung und Feststellung des Falles durch einen geschickten Arzt persönlich oder durch Brief, wird unentgeltlich besorgt.
HOME TREATMENT ELECTRIC CO., 191 Wabash Ave., Chicago. 28m3m8

Wir verlassen das Gebäude
— am —
31. JULI
— und —
müssen alle Waaren verkaufen.

$300.000 werth Waaren werden verkauft.

Der größte jemals bekannte Verkauf von erste Klasse Waaren in Chicago.

Herren- und Knaben- **Kleider**
1/3 bis 1/2 billiger.

Halbe Dollars stehen Dollars gleich in diesem Verkauf.

Preise kommen bei uns nicht in Betracht—aber für Euch sind sie von großem Interesse.

Tennis Blazers — kosteten $5.50, jetzt	$2.75
Bicycle- und Office-Röcke — kosteten $5.00, jetzt	$2.50
Flanell-Hemden 25 bis 50 Prozent billiger.	
Weiße Dreßhemden — kosteten $1.50 und $1.25, jetzt	$1.00
Percale-Hemden — kosteten $1.50, jetzt	75c
Hosenträger — kosteten $1.00 und $1.25, jetzt	50c

Andere Ausstattungs-Waaren zu gleichmäßig niedrigen Preisen.

Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Winter-Waaren müssen fort.

Kleider, Ausstattungswaaren, Hüte u. Schuhe zum halben Preise.

Schuhe.

Tennis, Tans und Russets in großer Auswahl.

$8.50 Schuhe reduzirt auf		$5.00
7.50	" " "	5.00
5.00	" " "	3.50

Alle Größen, alle Sorten.

Hüte.

Stroh-Hüte — kosteten $1.00, jetzt	50c
Herren Milan und Mackinaws — kosteten $1.75 und $2.50, jetzt	$1.25
Crushers — kosteten $1.25, jetzt	50c
Knaben Tuch-Hüte — kosteten 75 Cents, jetzt	25c
Derbys — kosteten $2.00 und $2.50, jetzt	$1.50
Pearl Cassimeres — kosteten $3.50, jetzt	$1.00

WANAMAKER & BROWN,
State und Adams Str. momifr

J. J. Kelley. A. J. Kotz.
KELLEY & CO.
Populäre Schneider, 92 5. Ave.
Wir machen auf Bestellung Hosen für $3, $4, $5, $6 und aufwärts; Anzüge für $15, $16, $17 und aufwärts; Ueberzieher für $13, $16, $17 und aufwärts. Arbeit und Besatz erster Klasse. 21m6mt4

CURIRT
Diarrhoe, Ruhr, Malaria
und alle Leiden der Gedärme. Die bedeutendsten Aerzte verschreiben es für Erwachsene und Kinder. Zu verkaufen bei Fuller & Fuller, Rubel & Penglase, Sprunck & Buehrle, Chicago, Jll., und allen Apothekern u. Händlern. — Rheinstrom Bros., alleinige Besitzer, Cincinnati, Ohio. 16ji26t4

California Wine Co.,
CHICAGO BRANCH,
liefert reingehaltene Weine frei ins Haus.
Office 127 N. Clark Str., Chicago.
12malj HUGO TATERKA, Manager.

Brauereien.

Valentin Blatz
BREWING CO.
Münchener Bier.
Telephon No. 4357.

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Finanzielles.

Greenebaum Sons
No. 116 La Salle Str.,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. 21f1j6
Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

Julius Wahl,
Grundeigenthum und Geldgeschäft,
Acre-Eigenthum eine Specialität.
Zimmer 45, 115 Dearborn Str.
Illinois National Bank-Gebäude.
Telephon 1378. 2jil m2 CHICAGO, ILL.

Löhne u. uncollektirbare Forderungen 9mi6mt4
aller Art sofort collektirt.
76 und 78, 5. Ave., Zimmer 14.

Wm. Boldenweck,
Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

Office der Chicago
Landlords' Protective Society,
371 Larrabee Str.
BRANCH OFFICES:
Wm. Sievert, 3162 Wentworth Ave.
Peter Weber, 522 Milwaukee Ave.
614 Racine Ave., Ecke George Str. 12ri j8

Loan Office. Versicherung. Law Office.
Lake View Loan Co.
— Officen: —
631 Lincoln Ave. 681 Sheffield Ave.
Anleihen auf alle Arten von persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenstände, Store Fixtures, Pferde, Wagen und
Irgend welche gute Sicherheit.
Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums.
1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.
Collectionen besorgt. Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 14mg1j3
Notiz.—Alle unsere Geschäfte hier besorgt. Vermiethungen. Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT,
92 La Salle Straße,
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collecktionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 3o

Pioneer Building & Loan Ass'n
645 Sedgwick Str., nahe Center Str.
Neue Serie eben eröffnet.
Geld zu verleihen zu niedrigen Procentraten.
Versammlungen jeden 2. und 4. Dienstag Abends. — Ueber 500 Mitglieder.
Otto Hottinger, Präsident; Julius Heimburg, Vice-Präsident; M. A. Fiedler, Schatzmeister; Chas. F. M. Allen, Rechtsanwalt.
Parteien, welche Geld zu leihen wünschen, mögen bei unserem Rechtsanwalt, No. 54 Washington Str., Zimmer 32, vorsprechen. 2jun4w4

Geld zu verleihen. Wenn Ihr Geld ohne Oeffentlichkeit oder Vorwissen Eueres Nachbars zu leihen wünscht, so wird Euch eine Privat-Partei irgend einen Betrag ausleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend eine Sicherheit mit dem Recht, Alles oder in Raten zurückzuzahlen. Zimmer 38, No. 84 La Salle Str. 3m6

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 151 Washington Str., Zimmer 68. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 28ma5mo,mmfrl

CHARLES MOE & CO.,
135 Adams Str.
Licensirte Brokers.
Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen. Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth. 2mg1j7
Nicht ausgelöste Uhren und Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

Adolph Loeb & Brother,
120 La Salle Str.,
verleihen
GELD!
auf Grundeigenthum und haben Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig. 19jun8m6

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.